

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **61 (1952)**

Heft 33

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Annonces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 2 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. Abonnements: douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streit. — Imprimé par Emilie Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15. — Rédaction et administration: Bâle, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Téléphone (061) 58690.

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Abonnements: Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streit. — Druck von Emil Birkhäuser & Cie. AG., Elisabethenstrasse 15. — Redaktion und Expedition: Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 58690.

Nr. 33 Basel 14. August 1952 Erscheint jeden Donnerstag 61. Jahrgang 61^e année Paraît tous les jeudis Bâle, 14 août 1952 No 33

Wasser in Gefahr

Die Schweizerische Vereinigung für Gewässerschutz, die eine Reihe bedeutender Organisationen und Verbände umfasst, stellt sich die Aufgabe, die schweizerische Öffentlichkeit, d. h. alle Schichten unserer Bevölkerung im ganzen Lande auf die zunehmende Gewässerverschmutzung, auf die daraus drohenden Gefahren und auf die Möglichkeiten, sie abzuwenden, aufmerksam zu machen.

Die Bestrebungen zum Schutze unserer Gewässer verdienen auch, von der Hotellerie nachhaltig unterstützt zu werden. Deshalb geben wir hier einem Artikel aus der Feder des Sekretärs der Schweiz. Vereinigung für Gewässerschutz, Herrn Dr. W. Huber, Raum, der in überzeugender Weise darlegt, dass der fortschreitenden Verunreinigung unserer Seen und Flüsse im hygienischen und gesundheitlichen Interesse, nicht zuletzt aber auch im Interesse unseres Fremdenverkehrslandes, das seinen guten Ruf zu einem wesentlichen Teil seinen herrlichen Seen und Flusslandschaften verdankt, Einhalt geboten werden muss. (Die Red.)

Die zunehmende Verschmutzung nicht nur der oberirdischen, sondern auch der unterirdischen Gewässer ist eine nicht wegzuleugnende Tatsache. Dem gewöhnlichen Sterblichen kommt sie jedoch in der Regel erst dann zum Bewusstsein, wenn sie dem Auge und vielleicht gleichzeitig auch dem Geruchssinn wahrnehmbar ist, oder wenn auf zunächst unerklärliche Weise bisheriges Trinkwasser von den Gesundheitsbehörden als gesundheitsschädlich bezeichnet wird.

Ähnlich wie die schöne blaue Donau nur noch ein poetischer Begriff ist, so hat eine ganze Reihe schweizerischer Seen und auch Flussstrecken aufgehört, eine erfrischende Augenweide zu sein und einige andere sind auf dem besten Wege, ihren anziehenden Charakter zu verlieren. Wer schon ganz Seeflächen bedeckt mit der Burgunderblutalge gesehen hat, der wird sich angewidert abwenden von einem Bild, das der unentwegte Forscher und Kämpfer für den Gewässerschutz, Prof. Dr. O. Jaag, der neue Direktor der Eidg. Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz an der ETH, in anschaulicher Weise so beschreibt, dass die Seeoberfläche aussieht, als ob die blutenden Eingeweide Tausender von Schlachttieren auf den See ausgegossen wären. Aber auch andere Augenbildungen und nicht zuletzt Ablagerungen und Einleitungen aller Art sind kaum dazu angetan, das Landschaftsbild an den Flussufern und Seegestaden anziehend zu gestalten und zum Verweilen einzuladen. Und wer gar schon beschmutzt aus dem Bade steigt oder seine Angelschnur mit undefinierbaren klebrigen Stoffen umwickelt aus dem Wasser zieht und vielleicht statt eines Fisches sogar eine rostige Konservendbüchse oder eine alte Matratzenfeder an der Angel findet, der wird recht bald auf das Baden, Fischen und auch auf das Gondeln verzichten, die „schönen“ Gestade am See meiden und sich weiter fort begeben, um anderswo reinere Naturgenüsse zu erleben.

Nicht eitel Freude bereitet es aber auch, wenn infolge der Gewässerverunreinigung der Sauerstoffgehalt des Wassers derart herabgesetzt ist, dass durch chemische Vorgänge, welche hier nicht näher erörtert werden sollen, Eisen- und Manganverbindungen entstehen, welche die Verwendung als Brauchwasser nicht mehr ohne weiteres erlaubt. Vorab für gewisse industrielle Zwecke, wie beispielsweise bei der Papierfabrikation, scheidet solches Wasser als unbrauchbar aus. Aber auch für Waschzwecke ist es nicht mehr

geeignet; denn nicht nur die Hausfrau, sondern auch die Lingerie des Hotels wird nicht sehr erbaut sein, wenn sich in der Bett- und Tischwäsche oder gar in der ihr vom Gaste zur Besorgung anvertrauten Wäsche Rostflecken zeigen, welche nicht etwa von unsorgfältiger Behandlung, sondern einzig und allein von verdorbenem Brauchwasser herrühren.

Schliesslich ist aber auch das Trinkwasser und dadurch die Gesundheit des Menschen gefährdet. Schon lange liefern zur Versorgung der grossen Zentren die natürlichen Quellen nur ungenügende Quantitäten gesundes, keimfreies Wasser. Die Grundwasserströme mussten herangezogen werden, und heute sind wir so weit, dass der Trinkwasserbedarf grosser Städte zur Hauptsache nur aus den Seen gedeckt werden kann. Dass dieses Wasser, bevor es ins Verteilungsnetz der Wasserversorgungen gelangt, zuerst filtriert und zumeist chloriert werden muss, um als einwandfrei gelten zu können, ist eine Selbstverständlichkeit. Ob aber diese Aufbereitung bei ständig zunehmender Verschmutzung der Entnahmestellen auf die Dauer möglich ist und ob nicht zum mindesten eine erhebliche Kostenverteuerung eintritt, welche das unentbehrliche Wasser buchstäblich zum „teuren Nass“ werden lässt, diese Fragen dürfen bei der beunruhigenden Entwicklung in der Verschmutzung der Gewässer heute schon aufgeworfen werden. Dank einer fortlaufenden Kontrolle des Wassers auf gesundheitsschädliche Bakterien und scharfe gesundheitspolizeiliche Anforderungen, sind grössere Epidemien, die auf das Trinkwasser zurückzuführen wären, selten geworden. Und doch ist es noch nicht allzulange her, dass durch Unachtsamkeit sogar in einem schweizerischen Fremdenort Unheil angerichtet worden ist. Ursache genug, den Dingen auf den Grund zu gehen und alles zu tun, um dem Konsum einwandfreies Wasser abzugeben! Dazu ist aber die Aufbereitung mit teuren Kosten freilich nicht das Allheilmittel.

Vielmehr gilt es die Ursachen zu bekämpfen. Allzulange schon werden Unrat und Abfälle an manchen Orten kurzweg ins nächste Gewässer geworfen oder in deren Nähe abgelagert, und mit zunehmender Reinlichkeit des Menschen werden — so paradox es auf den ersten Blick auch scheinen mag — viele Gewässer immer mehr verschmutzt, und zwar deshalb, weil stets grössere Mengen von Abwasser aus Badezimmern, Toiletten usw. mit samt den darin enthaltenen Zusätzen durch Kanalisationen eingeleitet werden. Bei den in Frage stehenden grossen Mengen von Schutzstoffen wirkt der natürliche Selbstreinigungsprozess des Wassers ungenügend, die im Wasser enthaltenen Mikroorganismen werden mit dem Schmutz nicht mehr fertig, das Wasser bleibt verschmutzt und damit für bestimmte Zwecke nicht verwendbar. Die gedankenlosen Ablagerungen aber können unreine Stoffe auch ins Grundwasser durchsickern lassen und dieses verunreinigen und ungeniessbar machen, oder beim Genuss die menschliche Gesundheit gefährden.

Angesichts solcher Gefahren, welche zudem das Wasser mehr und mehr zum Mangelstoff werden lassen, wenn es nicht mehr in den Dienst des Menschen als Trink- und Gebrauchswasser gestellt werden kann, ist

es wohl schon aus Gründen der Selbsterhaltung höchste Pflicht jedes Einzelnen, in erster Linie dafür zu sorgen, dass die Verschmutzung der Gewässer aufhört. Freilich werden nach wie vor die Abwasser irgendwohin geleitet werden müssen, und auch Unrat, Rückstände und Abfallstoffe müssen fortgeschafft werden. Diese Beseitigung kann aber geschehen, ohne dass dadurch Seen und Flüsse verschmutzt werden und unser Ferien- und Touristenland in Verfall bringen und ohne dass durch die unsichtbare Verunreinigung die Trink- und Brauchwasserversorgung in Frage gestellt wird, durch das Wasser materielle Schäden verursacht und, was weit schwerwiegender ist, hygienische und gesundheitliche Gefahren heraufbeschworen werden.

Vor allem muss damit aufgehört werden, Abfälle kurzweg in den nächsten Bach zu werfen oder im Bereiche von ober- oder unterirdischen Gewässern zu deponieren. Vielmehr ist eine sorgfältige Auswahl der Ablagerungsplätze notwendig, und zwar so, dass eine Verunreinigung des Wassers ausgeschlossen bleibt und daneben auch vermieden wird, dass durch unästhetische Anblicke oder Ausdünstungen die Umgebung belästigt und das Landschaftsbild verunstaltet werden. Dabei genügt es aber auch nicht, Abfallstoffe zerkleinert in die Kanali-

sationen zu werfen und durch diese dem nächsten Gewässer zuzuleiten, wenn nicht — was allgemein gilt — die Abwasser vorher gehörig geklärt werden. Eine solche Reinigung in Kläranlagen ist die unerlässliche Voraussetzung für die Einführung von Kanalisationen in irgendwelche Gewässer. Voraussetzung aber, dass sie wirksam bleibt, ist eine umfassende Reinigung sämtlicher Abwässer, und da daher alle „Abwasser-Lieferanten“ erfasst werden müssen, braucht es auch eine einheitliche Regelung, der niemand ausweichen kann, weshalb eine eidgenössische Gewässerschutz-Gesetzgebung in die Wege geleitet ist und der parlamentarischen Behandlung entgegengeht. Kein Polizeigesetz soll geschaffen werden, und vorab ist bereits Vorsorge getroffen, dass auch die kantonalen Hoheitsrechte respektiert werden. Wenn aber die Gefahren, welche unser Wasser und damit unsere Bevölkerung und auch grosse Teile der Wirtschaft, insbesondere auch die Fremdenindustrie und das Gastwirtschafsgewerbe bedrohen, abgewendet werden wollen, dann ist neben der Einsicht in die Verhältnisse in erster Linie der allseitig gute Wille nötig, bestehende Mißstände zu beseitigen und diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche Wissenschaft und Technik bereits zur Rettung unserer Gewässer aufgezeigt haben.

L'hôtellerie est restée en dehors de la prospérité économique suisse

La période de haute conjoncture que traversent, depuis quelques années, la plupart de nos industries d'exportation, a contribué à plonger la population des villes et certains de nos compatriotes dans un état de douce euphorie. Il est indéniable que les industries chimiques, horlogères et métallurgiques battent tous les records de production et d'exportation; leur prospérité élève le standard de vie de tous ceux qui en bénéficient. Cela se manifeste par une augmentation de confort et par la construction d'appartements et de maisons ultramodernes. Il a suffi de trois ou quatre ans pour combler dans certaines régions le retard accumulé pendant la guerre en matière d'habitations. C'est dire que ci où là on dispose de plus de logements qu'en 1938 et qu'on en arrive à craindre une crise du bâtiment, industrie que l'on prend volontiers comme baromètre de notre économie. Peut-on donc se laisser vivre ou

une crise est-elle menaçante?

Pour répondre à cette question, l'on peut se référer aux conclusions du rapport que M. M. Iklé, directeur de l'administration fédérale des finances, a fait il y a quelque 3 mois au sein de l'Union suisse des arts et métiers.

Monsieur Iklé estime que la hausse consécutive à la guerre de Corée semble avoir atteint son point culminant et que les chiffres obtenus par la production durant les années 1951 et 1952 doivent être considérés comme exceptionnels.

Cela ne signifie pas que nous allions au devant d'une catastrophe semblable à celle de 1929. En général, l'avenir immédiat doit être envisagé avec confiance et les débuts de crise qui se manifestent dans certaines industries — l'industrie textile par exemple — doivent pouvoir être enrayerés.

Une crise des industries d'exportation ne

risque guère d'éclater tant que la course aux armements se poursuivra dans le monde entier et que la Confédération octroyera des crédits à l'Union européenne des paiements. S'il n'y a pas de crise proprement dite en vue, il y a aura des baisses inévitables étant donné l'aggravation de la concurrence étrangère, les difficultés économiques des pays qui achètent nos produits, ainsi que la tendance à la baisse des prix mondiaux.

C'est dans l'industrie du bâtiment que l'évolution risque d'être le plus rapide.

Les finances fédérales

Les finances fédérales sont aussi un thermomètre qui indique assez exactement la température de notre économie. Le tableau des recettes fiscales de la Confédération pour le 1^{er} semestre de 1952 nous donne à son tour une impression de prospérité et de record. L'impôt de défense nationale a produit pendant les premiers 6 mois de l'année 251 millions. Pour la période correspondante de l'année dernière, ce chiffre n'avait été que de 169 millions par suite de retards administratifs dans l'encaissement de cet impôt. Dans la campagne qui a précédé la votation du 6 juillet, ceux qui militaient en faveur du projet fédéral avaient insisté sur la modicité de ce chiffre pour faire croire que les finances de la mère patrie étaient fortement menacées et pour justifier les nouveaux impôts. C'était une fois de plus peindre le diable sur la muraille! Les contribuables doivent être maintenant rassurés par ce surplus de 82 millions qui tombe dans la caisse fédérale. De même, l'impôt sur le chiffre d'affaires a produit 225 millions contre 207 pour la même période de l'année précédente, soit un supplément de 18 millions. Par contre, il y a une légère diminution dans le rendement des douanes (- 20 millions) et de l'impôt sur les bénéfices de guerre (- 7 millions).

Il est aussi intéressant de noter que les impôts encaissés par la Confédération pendant ces 6 mois ont atteint le montant de 918 millions de francs contre quelque 845 millions en 1950 et 1951. On doit vraiment déplorer la constance avec laquelle l'administration fiscale a établi des budgets pessimistes et déficitaires, budgets qui, depuis la fin des hostilités, se sont transformés en des comptes bouclant par des excédents de recettes impressionnants. S'il est humain de se tromper, il ne l'est pas - ou en tout cas pas à ce degré - de le faire avec une pareille régularité. Le résultat de la votation du 6 juillet est probablement dû à la méfiance que la population éprouvait à l'égard des pronostics financiers de l'administration fiscale. Ce qu'il y a de grave dans cette situation, comme le fait justement remarquer le chroniqueur financier de la «Tribune de Genève», qui est en cela d'accord avec le directeur de l'Administration fédérale des finances, c'est que ce niveau exceptionnel de recettes ne pourra être maintenu. Il sera dès lors difficile de le faire comprendre aux contribuables lorsque les années de «vaches grasses» seront finies.

Connaissions-nous l'inflation?

Nous avons ici-même parlé à plusieurs reprises des tendances inflationnistes que l'on enregistrerait dans notre pays. Elles étaient reconnaissables à la hausse de l'indice du coût de la vie, à l'abondance de l'argent liquide sur le marché et à la raréfaction de la main-d'œuvre, qui provoquait une hausse des prix et des salaires. Il en résultait, comme pendant les périodes de guerre, pendant lesquelles l'Etat dépense plus qu'il n'encaisse, une dépréciation de la monnaie qui varie en proportion de la méfiance que l'on a dans l'argent du pays en question.

Mais la couverture or du franc suisse a beaucoup contribué à créer à l'égard de notre pays une confiance qui a assuré la stabilité de notre monnaie.

Notre économie connue en général une situation assez favorable pour résister, sans que l'on recourt à des moyens artificiels, à la vague de dévaluations qui déferla sur une trentaine d'Etats. Un autre élément décisif a été la politique de porte ouverte que nous avons toujours appliquée. C'est ce qui a permis d'éviter des augmentations de prix, exception faite des produits qui font l'objet de mesures de protection spéciales. La hausse des prix en Suisse a reflété d'une manière atténuée celle qui a eu lieu dans presque tous les pays et qui a été provoquée par les achats massifs des Etats-Unis.

Nous nous trouvons donc dans un pays à monnaie saine qui offre une grande stabilité économique et politique, qui a la réputation de fournir un travail de qualité. Nous avons ainsi des avantages marqués sur des pays qui n'ont pas encore retrouvé leur équilibre économique à cause des pertes que la guerre leur a fait subir.

Le renchérissement à l'étranger des marchandises et des services - renchérissement qui a été très rapide - a rétabli des conditions de concurrence qui nous sont favorables. Etant donné les raisons évoquées ci-dessus, il ne semble pas que nous ayons à craindre une crise à bref délai, d'autant plus que les tendances inflationnistes paraissent, sinon enrayerées du moins atténuées.

Kleine Engadiner Fahrt 1952

Es ist fast zur Tradition geworden, dass der Vorstand einer rührigen Sektion des SHV, jedes Jahr eine gemeinsame Reise unternimmt. An dieser Stelle haben Sie vor ca. einem Jahr einen interessanten Bericht über eine Deutschlandreise gelesen. Diesmal kam die grosse Hitze in der ersten Juhälfte zu Hilfe, und es wurde beschlossen, gemeinsam die kühlende Frische des Engadins aufzusuchen. Man unterhielt sich köstlich über frühere Engadiner Reisen mit Postkutschen und Pferdewagen, und so war die nötige Begeisterung und Reisevorfreude schnell geschaffen. Es wurde angeordnet, anfangs Juli, an einem Montag, frühmorgens in zwei Autos zu starten.

1. Reisetag

Der Tag kam, und in raschem Tempo erreichten wir die Stadt Zürich, alsdann ging's dem schönen Zürichsee entlang. Wir hatten wohl den heissesten Tag ausgewählt und etwas Kühle war erst auf der Höhe des Kerzenberges bei Obstalben zu spüren. Dafür genossen wir einen selten klaren Tag, und die Churfürsten und der Walensee zeigten sich im herrlichsten Sommerglanz. Bad Ragaz war unser erstes Ziel. Kurz nach 10 Uhr erlaubten wir unsere durstigen Kehlen auf der Terrasse des hübsch renovierten *Hotels Lattmann*, erfruchten uns des schmucken Dorfes, und gerne vernahmen

Quelle est l'influence de cette situation sur l'hôtellerie et le tourisme?

L'hôtellerie n'a pas profité de la haute conjoncture puisque, pendant la guerre, le trafic international a été quasi interrompu. Les années 1946 et 1947 ont permis d'enregistrer une nette reprise, mais elle a été éphémère. En effet, alors que la clientèle étrangère ne nous revenait que lentement, au fur et à mesure du redressement économique des pays d'Europe, les Suisses qui avaient été contraints de rester confinés dans leur pays se précipitèrent à l'étranger où les attendaient des paysages nouveaux et des conditions de change favorables.

Au lieu d'une courbe continuellement ascendante depuis le début de la guerre, comme celle de nos exportations visibles, l'hôtellerie - industrie d'exportation invisible - voit le mouvement de sa clientèle dessiné par une ligne brisée qui s'abaisse depuis 1947 et qui n'a commencé à remonter que l'année dernière.

Si l'adhésion de la Suisse à l'Union européenne des paiements et la libération des échanges qui en est résultée ont été en principe profitables au tourisme, l'évolution a été entravée et parfois contrecarrée par des restrictions monétaires et des formalités transacataires.

La stabilité du franc suisse a été, après les dévaluations, pendant plusieurs mois un lourd handicap pour nos hôteliers qui ont vu la clientèle se détourner d'un pays qui eut tôt fait d'acquiescer la réputation d'îlot de vie chère. Cette crise n'a pas toujours pu être surmontée; si elle l'a été, c'est au prix des sacrifices consentis par les hôteliers, soit dans leur politique de prix, soit dans les actions mises sur pied par l'hôtellerie organisée, qui ont fait de la Suisse un pays de tourisme bon marché. En attendant, de nombreux

hôtels ont travaillé au ralenti pendant plusieurs saisons et ont été dans l'impossibilité d'accumuler les réserves que nos autorités voudraient voir constituées par l'économie privée.

C'est un fait dont il faut se souvenir lorsqu'on aborde le problème des rénovations d'hôtels, problème qui est en discussion depuis des années et qui n'a pas encore été résolu. Il faut que le grand public sache que si l'on a parlé de vastes subventions en faveur de la rénovation d'hôtels, ces subventions sont restées de pures abstractions. Seuls quelques rares et modestes crédits ont été consentis par la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, mais l'action de rénovation d'hôtels qui nous est promise n'a pas encore été exécutée.

Si un programme de création d'occasions de travail doit devenir un jour une réalité, il faut que l'hôtellerie soit une des premières bénéficiaires des travaux décrétés.

Le rapport de la Conférence de Lucerne prévoit, sous chiffre 37, que:

«Vu les difficultés que soulève le financement des projets de rénovation et compte tenu des efforts faits à l'étranger, une partie des dépenses devrait être couverte par des contributions fédérales à fonds perdu, là du moins où des crédits seuls ne permettraient pas de se tirer d'affaire - par exemple, dans les régions de montagne et dans les centres de tourisme proprement dits.»

Il est heureux que, dans son ensemble, la situation économique de la Suisse soit favorable, mais lorsqu'on évoque la prospérité de notre pays, il ne faut pas oublier que toutes les industries n'ont pas été favorisées au même degré. L'hôtellerie occupe une situation particulière dont on doit tenir compte lorsqu'on cherche une solution aux problèmes qui se posent à elle.

La saison d'hiver 1951/52 en chiffres

Communiqué du Bureau fédéral de statistique

Favorisé par une neige et un temps excellents, le mouvement hôtelier au cours de l'hiver passé (décembre à février) a été bien plus satisfaisant que durant la période correspondante de l'an dernier. Le nombre des nuitées inscrits dans les hôtels, pensions, sanatoriums et établissements de cure s'est élevé de 340000 ou d'un dixième pour se fixer à 3,83 millions et le taux d'occupation des lits est monté de 34,3 à 36,5%. Malgré ce redressement, les chiffres enregistrés dans les premiers hivers de l'après-guerre n'ont pas été atteints cette fois-ci, car l'apport du pays s'est fortement réduit entre-temps, en tombant de 2,7 à 2,25 millions de nuitées. Cet apport, contrairement à celui de l'étranger, est toutefois bien plus considérable qu'avant la guerre.

Le mouvement hôtelier durant les hivers de 1950/51 et 1951/52

Année	Arrivées d'hôtes domiciliés			Nuitées d'hôtes domiciliés		
	en Suisse	à l'étranger	Total	en Suisse	à l'étranger	Total
Hôtels, Pensions						
1950/51	398 216	216 580	614 796	1 580 988	1 068 706	2 649 694
1951/52	409 009	263 165	672 174	1 713 113	1 261 019	2 974 132
Sanatoriums, Etablissements de cure						
1950/51	6 064	2 414	8 478	556 800	288 500	845 300
1951/52	6 304	2 567	8 871	539 808	320 106	859 914
Total						
1950/51	404 280	218 994	623 274	2 137 788	1 357 206	3 494 994
1951/52	415 313	265 732	681 045	2 252 921	1 581 125	3 834 046

Sur les 3,83 millions de nuitées de la période en revue, 3 millions sont allés aux hôtels et pensions proprement dits, qui ont ainsi bénéficié d'une augmentation de 12% au regard de l'hiver 1950/51 (voir tableau 1). Les trois cinquièmes de ce surplus proviennent des hôtes de l'étranger et les deux cinquièmes de ceux du pays. L'affluence indigène s'est accrue de 8% et l'affluence extérieure de 18%. Cette dernière a donc dépassé quelque peu le maximum atteint dans l'hiver 1946/47, tout en restant inférieure d'un quart ou de 40000 nuitées au moins à ce qu'elle fut dans les trois derniers hivers de l'avant-guerre.

Le gain de 132000 nuitées indigènes est dû en partie à une augmentation du nombre des hôtes permanents, vivant en hôtel tout en exerçant une profession, mais plus encore à une plus large pratique des sports d'hiver. Diverses circonstances expliquent cette activité touristique: aucune catastrophe due aux avalanches n'est venue déranger les projets de vacances, comme ce fut

Nuitées, dans les hôtels et pensions, d'après le pays de domicile des hôtes. Hivers de 1951/52

Pays de domicile des hôtes	Hiver 1950/51		Variations de 1950/51 à 1951/52	
	1950/51	1951/52	absolues	en %
Allemagne	113 800	167 786	+ 54 186	+ 47,7
Autriche	24 803	35 436	+ 10 633	+ 42,8
Belgique, Luxembourg	104 770	123 695	+ 18 925	+ 18,1
France	180 788	234 794	+ 54 006	+ 29,9
Grande-Bretagne	23 858	34 481	+ 10 623	+ 44,5
Italie	84 368	101 587	+ 17 219	+ 20,4
Pays-Bas	70 984	71 997	+ 1 012	+ 1,4
Scandinavie	20 650	18 692	- 1 958	- 9,5
Autres pays d'Europe	44 498	46 028	+ 1 530	+ 3,4
Europe, total	813 850	1 075 798	+ 261 948	+ 32,7
U.S.A.	27 675	100 615	+ 72 940	+ 262,9
Canada	30 894	34 481	+ 3 587	+ 11,6
Amérique, total	106 769	135 494	+ 28 725	+ 26,9
Autres pays étrangers	46 086	49 727	+ 3 641	+ 7,9
Etranger, en tout	106 769	126 019	+ 19 250	+ 18,0
Suisse, indigènes	189 800	171 313	- 18 487	- 9,8
Total général	264 894	297 412	+ 32 518	+ 12,3

wir die schmeichelnden Weisen des Kurorchesters, welches, einer alten Tradition gemäss, den Kurgästen in der Dorfbadhalle ein Morgenkonzert darbot. Bei der Durchfahrt durch die schönen Anlagen der Kuranstalten wurde bedauert, dass der Quellenhof, früher eines der bekanntesten und besten Badehotels mit internationalem Ruf, seine Pforten noch nicht wieder geöffnet hat.

Die Bündner Herrschaft zeigte sich zu unserer Linken mit dem majestätischen Falknis in voller Pracht, und auf dem Wege nach Landquart erreichte das Auge ein kurzer Blick auf das ehemalige Kloster Pfäfers. Bei der Tardisbrücke begrüsste uns der junge Rhein, und alsbald nahm uns das Bündner Prätorium auf und führte uns durch die Klus über Schiers nach Klosters.

Beglickt warfen wir uns in die Fluten des lieblichen Bergstrandbades, welche uns nach ziemlich anstrengender Fahrt Kühle und Frische brachten.

Die kühlende Bergluft, das Bad erweckten die Lebensgeister, besonders bei unserem Kollegen Kunstkenner, welcher wie schon so oft, unseren Ras Kassas (gemeint ist unser Reisekassier) auf Korn nahm. Im *Vereina-Hotel* wurden wir gastlich empfangen, und Kollege *Emanuel Meisser* vom Schloss Binningen hatte in seiner Eigenschaft als Kloster- und Verwaltungsrat des Silvretta die Direktion über unser Kommen avisiert. Auf jeden Fall fehlte uns nichts, und bei gemüthlicher Beschäftigung des weitläufigen Unternehmens und einem ausgedehnten Afterlunch-Hock mit Dir. Moser gedachten wir des langjährigen Leiters des Silvretta und in fremden Verkehrskreisen wohl-

bekanntem, im vergangenen Jahre verstorbenen Herrn Leo Meisser.

Gestärkt und in bester Laune verliessen wir Klosters in Richtung Davos. Grosse Arbeiten werden an dieser Strasse zur Zeit vorgenommen und dadurch verspäteten wir uns, so dass wir den vorgesehenen Besuch unserer Davoser Freunde nicht mehr ausführen konnten. Davos musste rechts liegen gelassen und der Flüela in Angriff genommen werden. Der Anblick der herrlichen Berge liess uns die staubige Strasse fast vergessen, so dass wir bald das Flüela-Hospiz erreichten. Von da an wechelt die Gegend und das Unterengadin mit seinem offenen Tal und seinen gewaltigen Unterengadiner Dolomiten eröffnete einen vollständig andern Aspekt. Das Dorf Sius wurde erreicht und damit ein Stück ausgebauter Unterengadin-Strasse, die uns nach dem holperigen Flüela wie ein Teppich vorkam.

Wir verlangsamt unsere Fahrt, um die schönen, alten Engadiner Häuser in Lavin und besonders in Ardez zu bewundern. Plötzlich zeigte sich auch das einzigartige Schloss Tarasp in seiner ganzen Grösse und Kühnheit; nochmals einige schwierige Kurven, grosse Strassenumbauten und viel Staub und dann plötzlich die gepflegten Anlagen des *Kurhausens Rasap*, welche ein Kontrast über die kleine Holzbrücke führte und der Weg auf die Anhöhe von Vulpera mit seiner üppigen Vegetation und seinen unvergleichlichen Park- und Gartenanlagen.

Im *Waldhaus* wurden wir auf liebenswürdigste empfangen und bestens untergebracht. Schon

Publication du rapport de la Conférence de Lucerne

On nous informe que le Conseil fédéral a décidé de faire publier pour le milieu du mois de septembre le rapport de la Conférence de Lucerne sur «L'industrie hôtelière suisse, sa situation actuelle et les mesures nécessaires pour la soutenir et la stimuler».

Le prix de cette brochure n'est pas encore définitivement fixé, mais sera d'environ 4 fr.

Afin de pouvoir commander le nombre d'exemplaires nécessaires, nous prions tous les membres qui voudraient s'assurer cette publication de s'inscrire au Bureau central à Bale qui le leur fera parvenir dès qu'elle sera sortie de presse. Pour pouvoir être prises en considération les inscriptions doivent nous parvenir, sur la formule ci-dessous

d'ici au 25 août.

Nous sommes persuadés que la plupart de nos membres tiendront à posséder ce rapport qui exercera une influence déterminante sur l'avenir de notre économie hôtelière.

Le soussigné
Hôtel Localité
commande exemplaires du rapport de la Conférence de Lucerne.
Signature:

le cas dans la saison 1950/51, les jours de congé lors des fêtes de fin d'année ont été plus nombreux qu'il y a un an, la neige et le temps ont été favorables, ainsi qu'on l'a relevé plus haut, et ce mois de février a compté un jour de plus.

Le surplus de 102000 nuitées étrangères est dû aux mêmes causes, ainsi qu'à la plus forte capacité de concurrence de notre pays dans le domaine des prix.

D'après le tableau 2, l'augmentation est le fait avant tout des Allemands, des Français, des Américains du Nord, des Belgo-Luxembourgeois, des Italiens et des Anglais. Les Scandinaves et les Hollandais n'ont pas ou n'ont que très peu contribué à cet essor.

Parmi les étrangers, les plus nombreux ont été les Anglais, qui ont fourni 284000 nuitées, 5% de plus qu'il y a un an. Le progrès est plus marqué sans doute si les attributions de devises britanniques destinées à des séjours d'agrément à l'étranger n'avaient pas été réduites de moitié au 30 janvier 1952, ce qui a notablement entravé le développement du tourisme anglo-suisse dès le mois de février. La récente diminution de la cote britannique - de 50 à 25 livres sterling par tête - sera surtout ressentie dans l'hôtellerie saisonnière où la clientèle anglaise est le plus largement représentée.

Dans la période en revue, l'apport britannique a également profité à un grand nombre de stations de sports d'hiver. Parmi les lieux préférés de nos hôtes d'outre-Manche, citons *Wengen*, où s'inscrit à peu près un dixième du total des nuitées anglaises, ainsi que *Saint-Moritz*, *Arosa*, *Davos*, *Grindelwald*, *Aeldboden*, *Mürren* et *Zermatt*.

Au second rang, quant à l'effectif, on trouve le groupe français, dont l'apport s'est accru de 30% dans l'ensemble du pays et sensiblement plus dans les régions de sports d'hiver, de 50% en Valais, par exemple, et de 60% dans les Alpes vaudoises et l'Oberland bernois. Ce développement prometteur ne s'est malheureusement pas poursuivi. Les restrictions introduites le 8 février par le gouvernement français, en ce qui concerne l'octroi de moyens de paiement pour des séjours d'agrément à l'étranger, ont empêché tout progrès du tourisme franco-suisse en mars et en avril et ont même provoqué son recul en mai. Il est intéressant de relever que les Français, au cours de l'hiver dernier, se sont rendus nombreux dans les Grisons et dans l'*Oberland* bernois. Leurs stations préférées ont été *Arosa*, *Villars-Chesires*, *Davos*, *Saint-Moritz* et *Gstaad*.

La troisième place est occupée par les Allemands, qui ont inscrit 170000 nuitées, la moitié plus qu'il y a une année, sans d'ailleurs se rapprocher beaucoup de leur chiffre record de la saison 1934/35, alors qu'ils avaient fourni 460000 nuitées. Comme avant la guerre, ils ont fréquenté surtout les Grisons, qui ont bénéficié de 50% de leurs nuitées. Dans les autres régions de sports d'hiver, les Allemands ont été assez peu nombreux, contrairement aux Anglais, aux Français et aux Belges. Ils se sont concentrés avant tout,

wieder lockte das Strandbad Vulpera, und nachdem wir uns von all dem vielen Staub gesäubert und erfrischt hatten, empfing uns Generaldirektor *Ad. Pinösch* mit seiner Gattin zum Apéritif auf der Waldhausterrasse. Ein gemüthlicher Abend, im Kreise von Kollegen vom Kurhaus Tarasp und Schuls, denen sich Herr *Gustav Pinösch* anschloss, gab Anlass zu kurzem Gedankenaustausch, wobei konstatiert wurde, dass auch Häuser ihrer Eigenart, ja eine Seele haben. Die Menschen, die darin geliebt und gewohnt, lassen bestimmt von ihrem Avesen etwas zurück. Dieses *Waldhaus Vulpera* ist keine kalte Pracht, man fühlt sich nicht fremd vom Moment, wo man eintritt und besonders, wenn man in ihm wohnt. Und diese Kultiviertheit und das eigentümliche Fluidum wurde diesem Vulpera vom Engadiner *Duri Pinösch* gegeben, der mit hervorragendem Kopf und grossem Mut die prächtigen Matten und Halden eingeteilt, ein *Waldhaus Vulpera* erstellte, die nahe *Clemgia* gezähmt und ihre überschäu-



dans les centres grisons de Davos, Saint-Moritz, Arosa et Pontresina, ainsi qu'à Zurich.

Les Belgo-Luxembourgeois viennent au quatrième rang, avec un chiffre approximatif de 125000 nuitées (+18%), qui n'avait été dépassé qu'en 1947/48. C'est dans les Grisons que les Belges, comme les Français, ont été le plus nombreux, mais ils étaient répartis dans toutes les régions de sports d'hiver, où nombre de stations ont bénéficié de leur présence, notamment celles d'Arosa, de Villars-Châtel, Pontresina, Saint-Moritz, Montana-Vermales, Crans, Davos et Châteaufort-Oex.

Dans la période en revue, on a enregistré 10000 nuitées (+20%) d'hôtes italiens, donc plus qu'en aucun hiver depuis qu'existe la statistique suisse du tourisme. Toutefois, la moitié seulement de cet apport a profité aux stations de sports d'hiver, parmi lesquelles Saint-Moritz a été, et de loin, la plus recherchée par nos voisins du Sud.

Les Etats-Unis ont contribué à notre mouvement hôtelier par un apport de 10000 nuitées également; le gain de cette saison (30%) a ainsi dépassé la baisse de l'hiver précédent. Ces hôtes ont toutefois moins fréquenté les régions de sports d'hiver, où l'on ne compte qu'un tiers de leurs nuitées, que les grandes villes, et avant tout Zurich et Genève où l'on note largement les deux cinquièmes des nuitées nord-américaines.

La clientèle hollandaise, encore bien loin de ses effectifs d'avant-guerre, a été à peine plus nombreuse que pendant l'hiver 1950/51. Le chiffre des nuitées hollandaises est monté en Autriche de 50% pour atteindre 5000, tandis qu'il ne s'est élevé chez nous que de 1,2% pour se fixer à 72000. Les trois cinquièmes de cet apport sont allés aux régions de sports d'hiver, et particulièrement au canton des Grisons.

Qu'il s'agisse de régions, stations et villes. Presque partout, les chiffres sont plus favorables que ceux de l'hiver 1950/51. Les progrès les plus marqués sont ceux du Jura, qui doit l'augmentation de 23% sur le nombre de ses nuitées avant tout aux hôtes permanents exerçant une profession, et du Valais, où le total des nuitées s'est accru d'un cinquième. Les Grisons et l'Oberland bernois viennent ensuite, avec des gains d'un sixième, puis les Alpes vaudoises, la Suisse orientale et centrale, avec des gains d'un huitième.

Les Grisons, qui constituent la plus importante région de sports d'hiver, ont enregistré 703000 nuitées, c'est-à-dire 10000 ou 10% de plus qu'il y a un an.

Dans l'Oberland bernois, le nombre des nuitées s'est élevé de 41000 ou de 16% pour atteindre 300000. La clientèle du pays s'est accrue là d'un huitième et celle de l'étranger d'un cinquième. Dans les Grisons, le progrès le plus marqué est dû aux Allemands, tandis qu'il n'en est redevable aux Français, pourtant bien moins nombreux que les Anglais. Ces derniers, dont l'apport

s'est réduit la moitié au regard de l'hiver 1938/39, ont toutefois fourni 50% des nuitées étrangères de cette contrée.

Dans le Valais, 170000 nuitées ont été enregistrées, ce qui correspond à un gain de 30000 nuitées ou de 21% par rapport à l'hiver 1950/51. L'apport indigène s'est élevé d'un cinquième, donc presque autant que l'apport étranger (+22%) dont on est redevable surtout à trois groupes de visiteurs: les Français, les Anglais et les Belges et surtout les Français sont venus en plus grand nombre, les hôtes britanniques ont réduit leur apport et ont ainsi reculé au second rang. Le Valais est la seule région de sports d'hiver où les résultats d'avant-guerre aient été dépassés. L'affluence étrangère n'a pas atteint, il est vrai, son ampleur des hivers de 1936/37 et 1937/38, mais l'affluence indigène, par contre, a doublé. Un pareil développement du trafic interne au regard de l'avant-guerre ne se trouve qu'en Valais, où certaines stations de sports d'hiver n'ont été «découvertes» par les Suisses qu'au cours des quinze dernières années. C'est ainsi que Zermatt et Verbier avaient noté chacun à peine 2500 nuitées d'hôtes du pays au cours des hivers de 1936/37 et 1937/38, alors qu'il y en eut 14000 et 9400 de décembre 1951 à février 1952.

Dans les hôtels et pensions des Alpes vaudoises, le nombre des nuitées s'est accru de 10300 ou d'un huitième, donc un peu moins que dans les régions considérées plus haut. L'augmentation a bien été d'un cinquième pour les hôtes du dehors, mais ceux du pays ont par contre été moins nombreux qu'il y a un an. Le développement du trafic étranger est dû principalement aux Français, dont l'apport s'est élevé de 60%. Nos voisins ont repris ainsi, parmi les étrangers, la situation dominante qu'ils occupaient dans cette contrée, avant la guerre; contrairement aux Belges, ils ne sont toutefois, et de loin, pas si nombreux qu'alors. Les Anglais ont fourni un peu moins de nuitées que pendant l'hiver 1950/51, et leur apport, au regard de 1937/38, s'est réduit plus fortement que dans les autres régions.

Contrairement aux régions de sports d'hiver, les grandes villes ont bénéficié d'une activité hôtelière bien plus intense qu'avant la guerre, qui tient aux changements de structure que l'ensemble du trafic a subi depuis la fin des hostilités. En comparant la période en revue avec l'hiver 1950/51, on constate que les résultats de l'année dernière ont été à peine atteints à Berne et à Bâle et qu'ils ont été dépassés à Zurich, Genève et Lausanne, grâce, surtout, à l'affluence étrangère croissante. Le progrès le plus fort — un huitième de nuitées de plus que dans l'hiver 1950/51 — est noté à Zurich, la ville préférée des hôtes allemands; le nombre des lits offerts s'étant accru de 350 en un an, le taux d'occupation ne s'est élevé ici que de deux points, mais il reste néanmoins, à 67%, largement supérieur aux taux de Berne et de Genève, et à la moitié, et à Bâle et de Lausanne, où les deux cinquièmes des lits ont été occupés.

rückzuführen. Offensichtlich wird der amerikanische Schiffsraum durch den Koreakrieg zur Zeit auch nicht mehr im früheren Ausmasse in Anspruch genommen, und endlich haben umfangreiche Neubauten des letzten Jahres das Angebot nun doch in genügendem Umfang vermehrt.

Das Weingeschäft

Ist der anhaltenden Hochsommerhitze entsprechend still. Bier und alkoholfreie Kunstgetränke beherrschen den Markt und den Wirtstisch. Der Absatz der aus der Blockierung zur Verfügung gestellten „Schweizer Weissweine“ scheint nicht wünschgemäß zu gehen. Es sollen erst 100000 hl auf freiwilliger Basis übernommen worden sein, wogegen das Volkswirtschaftsdepartement mit 150000 hl gerechnet hat. Ein zweiter Aufruf an die Importeure und den Weinhandel lässt durchblicken, dass eventuell Gewalt angewendet würde, wenn sich das als nötig erweisen sollte. Das geht nun natürlich dem Handel gegenüber auf dem Prinzip des Leistungs-Systems schon. Ob aber der Weinhandel dann die Konsumenten zum „Schweizer-Weisswein-Trinken“ zwingen kann, das ist eine ganz andere Frage.

Erbsen- und Bohnen-Konserven

Die Trockenheit der letzten Wochen hat den Ertrag der Erbsen- und Bohnenkulturen stärker vermindert als noch vor kurzem angenommen worden ist. Einzelnen Fabriken wird es nicht möglich sein, ihr Fabrikationsprogramm in vollem Umfang zu erfüllen. Dennoch sind die letzten Jahre Preise für Erbsen vorläufig unverändert weiter notiert worden. HOWEG-Erbsen sind dieses Jahr erstmals mit einer hochmodernen Qualitäts-Schneidung sortiert worden. Alle Erbsen und mehligten Körner sind so entfernt worden, was den Inhalt der Dosen auf eine bisher nicht erreichte Qualitätsstufe hebt. Wir freuen uns, als erste unsere Mitglieder dieser erfreulichen Qualitätsverbesserung teilhaftig werden zu lassen.

Neue Bohnen

In 1- und 2-kg-Dosen sind ab Mitte August wieder lieferbar, nachdem wir in den mittleren Qualitäten während einiger Wochen vollständig ausverkauft waren.

Reis

Die Reisernte ist in Italien in vollem Gange. Die Kulturen präsentieren sich schön, und man erwartet mengenmässig und qualitativ befriedigende Ergebnisse. Die „Ente Risi“ ist mit ihren Preiserhöhungen um 500 Lire per 100 kg der staatlichen Preiskontrolle gegenüber siegreich geblieben. Wir werden deshalb bei Eröffnung des Marktes für die neue Ernte mit höheren Notierungen zu rechnen haben, was sich übrigens bereits schon auf die noch vorhandenen, kleinen Bestände an letztjähriger Ware auswirken beginnt.

Speiseöl

Aus Südspeisen wird uns gemeldet, dass die diesjährige Olivenernte im Gegensatz zu den bisher gehagten Erwartungen mengenmässig ausserst knapp ausfallen wird. Auch die Qualität werde zu wünschen übrig lassen. Auch die übrigen Produktionsländer des Mittelmeerraums (Italien, Griechenland, Tunesien) erwarten weit unterdurchschnittliche Erträge. Dennoch haben die Preise noch nicht angezogen.

Das mag zum Teil den Grund darin haben, dass Arachidöl am Weltmarkt weiterhin rückläufig ist. Unsere Empfehlung, vorläufig von der Hand in den Mund zu leben, gilt weiterhin.

Frischgemüse

Die Schweizerische Gemüseunion meldet, dass die anhaltende Trockenheit sich je länger desto ungünstiger auf die inländische Gemüseproduktion auswirkt. Ganz besonders sollen die Bohnen-, Blumenkohl- und Kopfsalatkulturen leiden. Bei den Bohnen fallen die Blüten ab, und dadurch wird die Ernte gewaltig dezimiert. Da die Importmöglichkeiten ausserdem gering seien, müsse bei den Bohnen mit einer gewissen Mangellage gerechnet werden. (Vor Monatsfrist hat man den Import von frischen Bohnen behördlich unterbunden. Red.)

Blumenkohl entwickelt sich schlecht und wird vielfach vorzeitig gelb. Aus diesem Grunde ist wenig Ware i. Qualität am Markt. Der lebhaften Nachfrage kann die zweite Qualität insbesondere in der Hotellerie und im gepflegteren Restaurationsbetrieb nicht genügen.

Kaffee

Aus Brasilien meldet man absolute Ruhe am Kaffee-Markt, was der Grund dafür sei, dass die Preise nicht erheblich höher liegen als dies der

Veröffentlichung des Luzerner Berichtes

Wie wir erfahren, hat der Bundesrat beschlossen, Mitte September den Bericht der Luzerner Konferenz über „Die Schweizerische Hotellerie, ihre gegenwärtige Lage und die zu ihrer Stützung und Förderung notwendigen Massnahmen“ zu veröffentlichen.

Der definitive Preis dieser Broschüre ist noch nicht festgesetzt, dürfte aber ca. Fr. 4.- betragen.

Damit wir uns rechtzeitig die nötige Anzahl Exemplare sichern können, bitten wir alle Mitglieder, die diese Publikation zu erhalten wünschen, Ihre Bestellung

bis spätestens 25. August

dem Zentralbureau in Basel mittels nachfolgendem Bestellschein aufzugeben.

Wir sind überzeugt, dass den meisten unserer Mitglieder daran gelegen ist, diesen Bericht, der für die Zukunft unserer Hotellerie von entscheidender Bedeutung sein wird, zu besitzen.

Der Unterzeichnete Ort Hotel bestellt Exemplare des Berichtes der Luzerner Konferenz. Unterschrift

Fall ist. Die Lokovorräte in Brasilien seien praktisch Null, und die neue Kaffee-Ernte werde sehr knapp ausfallen. Dazu kommt noch die von Brasilien erhöhte Exportabgabe. Und endlich schätzt man die Vorräte in den USA. als auf einem seit langem nicht gesehenen Tiefstand. Es könnten also bei Eröffnung der neuen Campagne allerhand Überraschungen eintreten.

AUSLANDSCHRONIK

Der Tourismus USA-England wichtiger als jede Gruppe im Warenexport

(Korr.) Das „Festival of Britain“ vom vergangenen Sommer sollte England einen Zuwachs an nationalem und kulturellem Ansehen einbringen. Wie weit das gelang, lässt sich nicht abschätzen, denn Ansehen gehört zu den unwertbaren Gütern, zu den Imponderabilien, wenn es auch praktisch-politisch höchst bedeutsam ist. Der wirtschaftliche Erfolg, welchen das an Devisen arme Grossbritannien mit dem „Festival“ gleichfalls suchte, ergibt sich aus folgenden Zahlen der „British Travel and Holidays Association“.

695000 fremde Gäste suchten England im letzten Jahre auf und brachten 103 Mio Pfundsterling ins Land. Von dieser Summe kamen 30 Mio den von englischen Gesellschaften betriebenen Schiffsahrts- und Fluglinien und 15 Mio den Verkehrsbetrieben in Grossbritannien selbst zugute. 33 Mio flossen den Gasthöfen und Gaststätten, 14,5 Mio den Ladengeschäften und 10,5 Mio verschiedenen Zwecken, namentlich den künstlerischen Veranstaltungen und Vergnügungsstätten, zu. Der Zustrom an Gästen war 14% grösser als 1950 und 40% höher als in den besten Jahren der Vorkriegszeit. Der geldwerte Ertrag lag 1951 um 15,5 Mio Pfundsterling über dem Stand von 1950. Ein Drittel der Deviseneingänge bestand aus amerikanischen und kanadischen Dollars. Die Gäste aus den Vereinigten Staaten allein brachten, die Transportentgelte eingerechnet, 26,4 Mio Pfundsterling ins Land. Dieser Betrag wird von keinem Posten innerhalb des englischen Warenexports nach Nordamerika erreicht; er macht 20% der britischen Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten aus.

Für 1952 rechnet der britische Fremdenverkehrsverband mit noch grösseren Frequenzen, mit 750000 Gästen aus dem Ausland, von denen auf die Vereinigten Staaten allein 200000 entfallen, und mit einem Devisenertrag von 120 Mio Pfundsterling. Zum Vergleich sei beigefügt, dass in der Schweiz während des Jahres 1950 die Ankunftsliste von der Fildler-Liste aus verzeichnet wurde, die 6,97 Mio Übernachtungen in Hotels und Pensionen zur Folge hatte.

seiner Flora, seiner Tradition. Er gibt uns wertvolle Ratschläge über den Veltliner Wein, sein Eigenprodukt. Es wird bald so heimelig und wohl in diesem Kronenstübli, dass unser breiter Geist der Kunsterkenner und wir alle in Schuss kommen, und wenn unser Reiseleiter nicht ernsthaft zum Aufbruch gemahnt hätte, so weiss ich nicht, wann und ob wir weitergefahren wären. Trotz starkem Regen und Nebel erreichen wir in flotter Fahrt zu später nächtlicher Stunde unser Tagesziel, „Waldhaus Sils-María“. Wir werden von Papa Kienberger und seinem Sohne Rolf herzlich empfangen, setzen uns noch eine halbe Stunde in die gemütliche Hotelhalle zu einem Drink und dann verschwindet einer nach dem anderen in den ansprechenden Gastzimmern des Waldhauses. (Schluss folgt)

Markt- und Situationsbericht

Mitgeteilt von der Direktion der Howeg

Der Grosshandelsindex der wichtigsten unverarbeitungsmittel, Roh- und Hilfsstoffe berücksichtigt, beläuft sich Ende Juni 1952 auf 219,9; er verbleibt damit annähernd auf dem Vormonatstand. — Die Indexerhöhung für die Gruppe Nahrungsmittel erfährt eine Erhöhung um 0,3%; diese wurde hauptsächlich durch saisonmässige Preisaufschläge auf Kälbren sowie bei Eiern in- und ausländischer Herkunft verursacht. Etwas gestiegen im Preis sind ferner grosses Schlachtvieh, Kristallzucker, Reis, Ölfrichte und Linsen. Niedriger notiert haben teils Schweine, Kochbutter, Kakaobohnen und weisse Bohnen.

Der Landesindex der Kosten der Lebenshaltung, der die Bewegung der Kleinhandelspreise wiedergibt, beläuft sich Ende Juni auf 171,3. Im Vergleich zum Vormonat ist eine weitere Erhöhung um 0,3% eingetreten.

Im ersten Halbjahr 1952 zeigt die schweizerische Wirtschaft in ihrem Gesamtbild eine Abschwächung der durch den Koreakrieg neu in Schwung gekommenen Hochkonjunktur. Man glaubt aber nicht, dass es sich dabei um ein Anzeichen einer krisenhaften Erschütterung, als vielmehr der Anbahnung einer Normalisierung auf gehobener Ebene handle. Einzig im Textilektor ist der Rückgang über das Mass einer gewöhnlichen Entspannung hinausgegangen und gewisse Merkmale eines beginnenden Konjunkturrückganges auf.

Der Fremdenverkehr war auch im Mai (für den Juni liegen die Zahlen noch nicht vor) behäufiger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Übernachtungen stieg um 52,500 an, um 1,4 Millionen zu erreichen. Auch die Sommer-Hochsaison dürfte diese Aufwärtentwicklung fortgesetzt haben.

Kurz vor Erscheinen unseres letzten Berichtes wurde bekannt, dass das schweizerisch-französische Handelsabkommen durch ein „Modus vivendi“ vorläufig um weitere drei Monate verlängert worden ist. Im Hinblick auf diese Vereinbarung werden nun die Bewilligungen für die Einfuhr französischer Waren in die Schweiz wieder wie vor dem 1. Juli erteilt. Die Kontingente haben für die das Gastgewerbe interessierenden Waren keine Veränderungen erfahren.

In der Zeit vom 21. bis 30. Juli fanden in Bern Verhandlungen mit einer britischen Delegation über die künftige Regelung des Waren- und Zahlungsverkehrs statt. Es wurde beschlossen, die am 30. Juni abgelaufenen Vereinbarungen bis Ende 1952 zu verlängern. Auch mit Bezug auf die Kopfgoten für die englischen Ferien-gäste ist dem Vernehmen nach keine Änderung eingetreten.

Am Seefrachtenmarkt

zeichnet sich eine ausgesprochene Schwäche ab. In vielen Fällen sind bereits beträchtliche Rückgänge der Raten eingetreten. Die mangelnde Nachfrage nach Frachtraum ist auf die Zurückhaltung der Käufer an den Rohstoffmärkten, durch die geringere europäische Interesse an amerikanischen Kohlen, die Preisrückgang des englischen Getreide- und Zucker-Importes zu

Ferienstimmung ins Strandbad; schön und nett, was das alles zu sehen ist...

Kurz nach 11 Uhr Besichtigung der Wirtschaftsräume und Anlagen des Waldhaus Vulpera unter Führung von Herrn Generaldirektor Adolf Pinösch; anschliessend ein erholender Apéritif, Mittagessen mit modern zusammengestellten und der Hitze angepasstem Menu. Rasch werden noch einige Photos aufgenommen, Verabschiedung bei unsern lieben Gastgeberinnen, Herrn und Frau Pinösch und allen hilfsbereiten Geistern und Weiterfahrt zur Besichtigung des Dorfes Schuls.

Auf steiler Strasse erklimmen unsere Wagen die Höhe von Fetan. Wundervoll zeigt sich, von da dieses liebliche Unterengadin mit seiner dreigestirnten Bädertropole: Bad Schuls-Tarasp, dem friedlich dahingelenden Inn und dem Schloss Tarasp. Erneut passieren wir die Dörfer Ardez und Lavin und gelangen langsam über Süs, Zernez, Zuoz, Madulain, Bevers ins Obereengadin nach Samedan. Der Himmel hat sich in der Zwischenzeit etwas bewölkt, die Insassen des ersten Wagens sind sich einig, dass wir auf die geplante Fahrt auf Muottas-Maiail wohl verzichten müssen. Aber unser zweiter Wagen kommt nicht nach und Ras Kassar ist beunruhigt. Nach langem Warten fahren wir zurück und stossen kurz nach Bevers auf den Wagen unserer Freunde. Sie geben sehr hoch an und erzählen etwas von 40 Hirschen mit prächtigen Geweihen, die sie gesehen hätten, und wir stellen bald fest, dass sie eine lustige Jagdgesellschaft in Zuoz gefunden haben und die Sasselita gut schmeckte und wohl auch reichlich floss!

Das Wetter scheint sehr unsicher, es fallen einige Regentropfen, und wir fahren über Celerina nach St. Moritz, Chesa Vergha, Hanselmann, Metrol werden besucht. Einige Mitglieder begeben sich ins weltberühmte Palace-Hotel, wo ihnen von Freunden die Geheimnisse dieses Luxushotels gezeigt werden. Ein Besuch von St. Moritz-Bad wird eingeschaltet, die neue Trinkhalle, welche im Rahmen der Bäder-Erneuerung beim Kurhaus erbaut worden ist, besichtigt, und es folgt ein Gang durch die Bäderhöfe. — Das Wetter hat sich wieder etwas gemächert. Wir sind alle etwas benommen von der Fülle der Eindrücke sehr verschiedenster Art und folgen stumm, jeder in seine eigenen Gedanken versunken, unserm „Dragomann“ dem St. Moritzer-See entlang, St. Moritz-Dorf, Celerina, bei der einzig-schönen, alten „San Gian“-Kirche vorbei, durch Pontresina bis zum Hotel Morteratsch. Überwältigend ist der Spaziergang; vor uns die königliche Berninagruppe, der Piz Palü und der Morteratschgletscher! Nun wird es aber ernst mit dem Gewitter, kaum sind wir sicher in unsern Wagen zurück, fängt es an zu blitzen und zu donnern, und bald prasselt ein Gewitterregen mit unerhörter Kraft hernieder. Wir flüchten uns ins gemütliche Kronenstübli, zum Kronenhof in Pontresina gehörend, in der Hoffnung, den verehrten Vizepräsidenten des Schweizerischen Hotelier-Vereins und weltbekannten Engadiner Hotelier Lorenz Gredig zu finden. Wir bestellen Sasselita und Bündner Platte. Es währt nicht lang, so stellt sich unser erster Kollege und Freund Lorenz Gredig ein und erzählt uns vom Engadin, seiner Tierwelt,

mende Wohllust in Elektrizität umgewandelt hat. Durch seinen Sohn und Nachfolger, den weisen und hochgeschätzten Gustav Pinösch, und seine initiativ Gattin „Donna Margarita“ und schliesslich den heutigen Gastgeber und Kollegen, Adolf Pinösch und seine Gattin, welche die neuesten technischen Errungenschaften mit persönlicher reicher Erfahrung in ihren Häusern und Anlagen wohl anzubringen und zu verwenden wissen, ist das heutige Vulpera in seinem Glanze erstanden.

Nach diesem Stück Haus- und Familienchronik wurde auch der grossen Arbeit gedacht, die Herr Dir. Buchli-Sonderegger, Leiter des Kurhaus Tarasp, nicht nur für dieses Hotelunternehmen geleistet hat, sondern für die Bündner Hotellerie ganz allgemein. Diese Plauderei beschloss den ersten Tag unserer Fahrt, und wir bezogen unser Nachtquartier.

2. Reisetag

Unser Reiseumarschall hatte den Morgen unseres zweiten Reisetages freigegeben, d. h. bis 11 Uhr. Ras Kassar, unser Frühaufsteher, erschien schon mit dem Sonnenanfang. Schliesslich erschienen unsere kulinarisch-gastronomischen Experten sah man schon kurz nach 6 Uhr morgens bei den Tennisplätzen vorbei, nach der Clemiaschlucht wandern —, unsere künstlerisch geistige Inspiration genoss den prächtigen Blick auf die Unterengadiner Dolomiten von seiner Zimmerterrasse aus, und die restlichen Mitglieder unserer Expedition begaben sich schon ganz in entspannter

Meyer-Müller & Co. A.G. Zürich, Stampfenplanstr. 6, Tel. 051/76480 Bern: Bubenbergstr. 10, Tel. 031/23311

Ergebnisse des spanischen Fremdenverkehrs

Wie der Director General de Turismo amtlich bekanntgibt, haben im Jahre 1951 2 630 000 ausländische Touristen Spanien besucht, was einen Nachkriegsrekord darstellt. Im Durchschnitt blieb jeder ausländische Tourist 15 Tage in Spanien. Dabei kann gerechnet werden, dass der ausländische Tourist durchschnittlich 5000 Peseten für seinen zweiwöchigen Aufenthalt in Spanien benötigt.

Die Einnahmen aus dem ausländischen Touristenverkehr werden für 1951 auf über fünf Milliarden Peseten geschätzt, welche sich auf die Verkehrsmittel, die Hotels, Vergnügungsorte und Geschäftsläden verteilen.

Im laufenden Jahr schätzt die spanische Regierung den ausländischen Touristenbesuch auf mindestens 1 500 000 Personen. D.

Höchstpreise für Restaurations- mahlzeiten in den USA.

Auf einer Versammlung der Western Pennsylvania Restaurant Association erklärte August H. Dressel, Abteilungschef für das Gastgewerbe im Office of Price Stabilization in Washington, dass die Bundesregierung die Einföhrung bundesstaatlicher Höchstpreise für Restaurationsmahlzeiten in Erwägung zieht, und zwar auf gleitender Skala. Die Preise der Mahlzeiten sollen jeweils erhöht oder gesenkt werden, sobald der Grosshandelslebensmittelindeks, so wie ihn das Bureau of Labor Statistics ermittelt, um 2% steigt oder fällt. Schon gegenwärtig bestehen gewisse Preisbindungen für Restaurationsmahlzeiten, die aber kaum beachtet werden. Die neue Regelung würde eine Verschärfung der staatlichen Preiskontrolle enthalten. Eine Ausnahme soll für kleinere Gaststätten sowie für die kleineren „drug stores“ mit Speisebetrieb gemacht werden. Bei der Festsetzung der amtlichen Höchstpreise sollen die erhöhten Arbeitslöhne usw. gebührend berücksichtigt werden. D.

Englische Hotels unter dem Hammer

Nichts kennzeichnet die schwierige Lage, in der sich die englische Hotellerie befindet, deutlicher, als die vielen Versteigerungen von Hotels, welche in der letzten Zeit angekündigt wurden. Zum Teil handelt es sich dabei um historische Betriebe mit Weltruf, die unter den Hammer kommen.

So ist unter andern das weltbekannte „Sun Hotel“ in Hitchin (Herts.) versteigert worden, welches eine der ältesten Relaisstationen für Postkutschen in England darstellte. Zeitweilig diente es unter Cromwell als Hauptquartier der Rebellen, weshalb es nach der Restauration lange Jahre gemieden wurde. Es stellt auch architektonisch eine Seltenheit ersten Ranges dar. Das Hotel wurde zum Preise von 10 000 Lst. ausgeteilt, und zuletzt zum Preise von 19 500 Lst. an einen Hotelier aus Manchester, Mr. F. Webb, zugeschlagen.

Ein weiteres Hotel von historischem Interesse ist im März zur Versteigerung gelangt, und zwar handelt es sich um das Hotel „The Peabers“ in Ludlow. Es handelt sich um ein architektonisch hervorragendes Beispiel der englischen Schwarzweiss-Architektur, welches bereits unter dem König Heinrich VIII. eröffnet wurde. Es gehört zu den acht ersten Hotels in England, welche eine Alkohol-Ausschank-Lizenz erhielten. Der Verkaufspreis ist bisher noch nicht bekanntgegeben worden.

Ein weiteres, sehr bekanntes Residential-Hotel ist ebenfalls zum Kaufpreise von 36 000 Lst. in andere Hände übergegangen, nämlich „The Node“ in Coticote (Herts.).

Auch ein Londoner Hotel wurde für die Versteigerung vorgesehen. Es handelt sich dabei um das „White Park Hotel“ am Hyde Park. Es enthält 41 Gästezimmer mit 14 Bädern. Die Bodenrente läuft noch 55 Jahre. Weitere Hotels dürften in den nächsten Monaten zur Versteigerung gelangen. D.

Hotelwerbung durch „Guest-Pac“

Das amerikanische Hotel-Gewerbe, welches schweren Zeiten entgegenzugehen scheint, ist um eine zündende Werbe-Idee bereichert worden. Noch im laufenden Jahr sollen Millionen solcher „Guest-Pacs“ an die Gäste der grösseren amerikanischen Hotels verteilt werden.

Jedes dieser „Gäste-Pakete“ enthält eine Anzahl von Gegenständen, die der Reisende jederzeit gut gebrauchen kann. Es finden sich darunter: Palmolive Rasier-Crème, Silver-Star-Rasierklings, Vaseline Hair-Tonic, Pepsodent-Zahnpasta, Nadeln, Garne usw.

Hersteller dieser „Guest Pacs“ ist die Guest Pac Corporation, 17 East 42nd street, New York 17, N. Y., der Inhalt der Gäste-Pakete ist individuell verschieden, je nachdem ob der Hotelgast männlichen oder weiblichen Geschlechtes ist. Seit neuestem wird auch eine kombinierte Packung verabfolgt, die „Mr. and Mrs.“ genannt wird. Diese Doppelpackungen werden in zweischläfrigen Gästezimmern ausgelegt. Selbstverständlich enthält jedes Paket auch eine ausgiebige Reklameschrift des jeweiligen Hotels. Die Erzeuger der einzelnen Gegenstände, die sich in den Packungen verzeichnet befinden, werben damit gleichzeitig auch für ihre Präparate, wobei sie die Gewissheit haben, dass ihre Werbung an zahlungskräftige Kunden gelangt.

Für die Hotels kommt jedes „Guest Pac“ auf etwa 20 Cents je Stück zu stehen. Das ist ein sehr niedriger Preis, denn die einzelnen Teile würden jedes für sich gerechnet ein Vielfaches dieses Preises ausmachen. Die Erzeuger liefern die Warenproben an die Verteilerfirma gratis und tragen überdies mit einem Beitrag von 3 Cents je Packung zu den Verteilungs- und Verpackungsspesen bei. Diese neue Reklame-Idee hat bisher bereits begeisterten Anklang gefunden und dürfte sich in absehbarer Zeit auch auf die europäischen Grosshotels ausdehnen. D.

ZAHLUNGSVERKEHR

Banknotensendungen nach dem Auslande für den Reiseverkehr

Die Schweizerische Verrechnungsstelle teilt unter dem 18. Juli 1952 folgendes mit:

Wir gestatten uns darauf hinzuweisen, dass Banknotensendungen nach dem Ausland für den Reiseverkehr, die unter Beanspruchung von Mitteln des gebundenen Zahlungsverkehrs vorgenommen werden, einer Bewilligung der Verrechnungsstelle bedürfen (visiertes Blatt 2 einer Forderungsanmeldung oder Auszahlungsbewilligung). Im weiteren ist auch für diese Belastung des gebundenen Zahlungsverkehrs die übliche, in den Konventionen für Auszahlungen vorgeschriebene Gebühr zu erheben. Die bisherigen Sonderregelungen werden hiermit hinfällig.

AUS DER HOTELLERIE

Der neue «Thalwilerhof»

Im Zentrum von Thalwil, beim Bahnhof, hat das Hotel «Thalwilerhof», früher Katharinahof, eine gründliche Wandlung erfahren. Der neue Besitzer, F. Amstutz-Villiger, machte sich eine Ehre daraus, aus dem alten Gasthof Katharinahof ein den heutigen Ansprüchen entsprechendes modernes Hotel zu gestalten. Die Zimmer wurden gänzlich renoviert und das fließende Wasser eingerichtet; dann waren es die Wirtschaftsräume, der Saal und nun noch das alte Speisessal, welche nach den Plänen der Architekten Jäger und Dindo, von einheimischen Handwerkern ausgeführt, eine neuzeitliche Gestaltung erfuhren.

Kunstmaler E. Schönmann hat nach einem aus dem 18. Jahrhundert stammenden Stich ein freundlich wirkendes Gemälde von Thalwil an die Wand gezaubert, so dass eine Art Heimatstube daraus geworden ist. Alles in allem: die freundlichen Lokalitäten und die prächtige Aussichtsterrasse laden zum Verweilen ein. Man freut sich allgemein des gelungenen Werkes, das den Bauherrn in der Verpflichtung einer rühmlichen Familientradition, die tüchtigen Architekten und das Bauhandwerk von Thalwil in hohem Masse ehrt. — Es liegt der Familie Amstutz, die einer alten Innerschweizer Hotelfamilie entstammt, die Beherrschung des Gastwirtsberufes im Blut, und sie wird zweifellos auch das von ihr neugestaltete Thalwilerhof-Hotel tadellos führen, sind doch noch drei Brüder des Besitzerpaares bewährte Hoteliers (Hotel Schwann, Wil SG., Hotel Orselina, Locarno, und Hotel Waldheim, Bürgenstock). K.

Guter Geschäftsabschluss des Londoner Savoy Hotels

Das international bekannte Savoy Hotel in London hat für das Jahr 1951 einen Reingewinn von 150 396 Pfund Sterling zu verzeichnen, 22 587 Pfd. mehr als im vorhergehenden Geschäftsjahr. Die

Todes-Anzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern machen wir hiermit die Mitteilung, dass unser persönliches Mitglied

Fräulein

Marie Tännler
Mitbesitzerin des Hotel Bellevue,
Höhfluh (Brünig-Hasliberg)

verschieden ist.

Am 30. Juli 1952 starb unerwartet

Herr

Arnold Rihs
Besitzer des Hotel Falken
La Neuveville

im Alter von 64 Jahren.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, den Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

Aktionäre erhalten wieder wie in den vorausgegangenen fünf Jahren eine Dividende von 10 Prozent sowie einen Extra-Bonus von 2 Prozent. Im ganzen sind bei der Hotelgesellschaft 4020 Aktionäre vorhanden, 740 von ihnen sind Hotelangestellte.

Der Vorsitzende und geschäftsführende Direktor der Hotel-Gesellschaft, Mr. Hugh Wontner, führte den guten Abschluss auf die in Grossbritannien im letzten Jahr stattgefundenen Festwochen zurück, und sein Vertreter gab der Meinung Ausdruck, dass jede Großstadt, besonders aber London, hin und wieder einen solchen Anreiz brauche. Der Vorsitzende bedauerte, dass die den Hotels von der Regierung gegebene Hilfe zur Ausstattung der Unternehmen für die Festwochen nunmehr eingestellt worden sei. Ein Hotel in einem wirklich erstklassigen Zustand zu erhalten, sei bei den heutigen Preisen mit ausserordentlich hohen Kosten verbunden. Die britischen Hotels müssten auch weiterhin bei der Anschaffung von Hotel-Mobiliar von der Verkaufsteuer befreit werden, wenn sie in der Lage sein sollen, weiterhin international konkurrenzfähig zu bleiben.

PASSUGGER
das alpine naturreine Mineralwasser
kühlt und erquicket



Gesucht

auf 1. September 1952 tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

in Jahresstelle. Offerten mit Lohnansprüchen an K. Hofer-Streinaue, Hotel Engel, Baden.

Inserieren bringt Gewinn

Hoteldirektor
mit fachtüchtiger Ehefrau

sucht Jahresstelle oder Zweisaisonbetrieb.

Frühling 1953. Beste Referenzen. Offerten unter Chiffre F E 2928 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu vermieten in Basel

Stadthotel

ca. 75 Betten, mit Restaurant, Bar, Kegelbahn und Garten. Für jüngeres, fachtechnisch gut ausgebildetes Ehepaar sehr entwicklungsreiche Möglichkeiten. — Interessenten wollen sich melden unter OFA 2740 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

Warum
OVOMALTINE?

Ovomaltine ist das Originalprodukt und wurde schon vor Jahrzehnten in der Gaststätte eingeführt. Durch ständige Werbung ist es gelungen, dem anerkannt hochwertigen Nähr- und Stärkungsmittel die ihm zukommende Verbreitung zu sichern. Immer neue Gäste konsumieren Ovomaltine.

Ovomaltine ist heute in aller Welt so bekannt, dass Sie keinerlei Einführungsarbeit mehr leisten müssen. Die einfache, praktische Beutelpackung ist bei den Gästen sehr beliebt und erleichtert einen raschen Service. Führen auch Sie den

OVOMALTINE
Service

ein, er lohnt sich wirklich. Ovomaltine in Büchsen zu 200 Beutelchen sowie alle notwendigen Anleitungen erhalten Sie von uns.

DR. A. WANDER A.G., BERN

Die in der Ovomaltine verwendete Milch ist uperisiert, d.h. nach einem neuentwickelten Verfahren von allen schädlichen Keimen befreit.

GROSSHOTEL IM ENGADIN
sucht für Winterseason 1952/53:

Maincourantier(e)
Receptionär
Caissier
Bon-Kontrollleur
Zimmermädchen
Portier, Chasseur
Eisplatz-Arbeiter

(Schweizer bevorzugt)

Geff. Offerten unter Chiffre G E 2470 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für 18- und 16jährige Jugendliche mit guten Vorkenntnissen in der Küche werden

Kochlehrstellen

gesucht. Offerten an Landheim Erlenhof, Reinach, Bld.

Offerten
von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.



Man ißt im ganzen Schweizerland Den Käse mit Senf und mit Verstand. HELVETIA-Senf ist auch für Sie genau das Pünktchen auf dem i!

Verlangen Sie Helvetia-Senf wenn Sie guten Senf wollen



Clinique Val-Mont, Glion s. Montreux
demande pour entrée immédiate

un commis de cuisine-tourant

de 22 à 25 ans, bien recommandé. Place à l'année. Adresser offres avec certificats et photo à la direction.

Gesucht

auf 1. September in Jahresstelle tüchtiger, restaurationskundiger

Alleinkoch

wenn möglich mit etwas Kenntnis in der Patisserie. Offerten mit Lohnansprüchen sind zu senden an Hans Mosimann, Hotel Krone, Szip.

ZU JEDER GUTEN MAHLZEIT
WAADTLÄNDER WEIN

SAISONNOTIZEN

Die Fremdensaison in Engelberg und am Vierwaldstättersee

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs für unsere Gegend wird besonders deutlich dadurch illustriert, dass im persönlichen Verkehr auf Strasse und Gasse und selbst auch in der Presse die „Saison“ das Hauptgespräch bildet. Sie ist dank des herrlichen, klaren und auch heissen Sommers und jedenfalls auch dank der Beruhigung auf dem europäischen Kontinent besser ausgefallen als jedes frühere Jahr seit dem Beginn des zweiten Weltkrieges. Die vielen wolkenlosen Tage kommen besonders den Berghotels und den Bergbahnen zugute. Die letzteren haben die Silberstrecke besonders notwendig. Mit der Stansstad-Engelberg-Bahn ist auch die Stansföhrnbahn und die DGV seit Jahren dividendenlos. Die Pilatusbahn hat sich unter der energischen Führung von Herrn Direktor Ringwald auffallend rasch erholt, während die beiden Rigibahnen erst noch wieder Reserven anlegen und für bauliche Umstellungen vorsorgen müssen, denn die radikale Umstellung von Rig-Kulm macht auch für die Bahnen das Sprichwort wahr: Beispiele reissen hin!

Auch die Südostbahn, die Schöllenenbahn und die Brunnen-Morschach-Bahn sind seit Jahren ertragslos. Es ist begreiflich, dass die Aktionäre die Lohnerhöhungsbegehren der Angestellten oft etwas skeptisch beurteilen. So greift ein Glied der Wirtschaft wie eine geschlossene Kette in das andere hinein.

Die Hotels am See und in Engelberg, soweit sie offen sind, sind alle gut besetzt, und auch die Ferienwohnungen, die die Bauern in ihren geräumigen, sonnigen Bauernhäusern eingerichtet haben, sind sehr gesucht. Alle diese Orte weisen gegenüber dem letzten Jahr erhebliche höhere Übernachtungszahlen auf.

Über die Sanierung der Stansstad-Engelberg-Bahn und den Anschluss an die Brünigbahn redet seit der Landsgemeinde, an der dieses Projekt die Diskussion beherrschte, kein Mensch mehr. An einer vor einigen Wochen stattgefundenen Konferenz über die Verstaatlichung der Nebenbahnen, an welcher der Obwaldner alt Ständerat Dr. Amstalden den Vorsitz führte und Herrn Bundesrat Escher einen einlässlichen Bericht erstattete, wurde über dieses Projekt kein Wort gesagt.

Engelberg ist aber ein drastisches Beispiel der katastrophalen Wirkungen des Weltkrieges auf die Fremdenindustrie und des Verlustes der auf diesem Sektor investierten Kapitalien. Das Hotel Sonnenberg, das dem Hochtal seine Stempel eines Hoteldorfes verlieh, ist abgerissen, das Hotel National anderen Zwecken zugeführt worden, das Grand Hotel ist seit Jahren geschlossen.

Wer die Glanzzeit der Engelberger Hotellerie miterlebt hat, der auch ein rascher kultureller Aufstieg des Bergdorfes folgte, dem tut diese Entwicklung in der Seele weh. In einem führenden Kurort, der Engelberg war — und wieder werden muss — dürfen vor allem auch die Erstklass-

Hotels nicht von der Bildfläche verschwinden. Dies sollte auch eine Sorge der Regierung sein, die mit unbegreiflichem Gleichmut den eigentlichen Mittelpunkt des gesellschaftlichen Engelberger Fremdenverkehrs — das Hotel Titlis mit der Kuranstalt, dem Park und dem Kurplatz mit der Festwiese — um ein Linienmus in fremde Hände übergeben liess.

Mit dem Umbau der Stansstad-Engelberg-Bahn auf raschere Fahrzeit und dem Anschluss an die Bundesbahnen in Hergwil ist dem Engelberger Fremdenverkehr noch nicht geholfen. Engelberg hatte das Unglück, während des zweiten Weltkrieges auch seine führenden Männer einen nach dem andern auf dem Friedhof im Schatten der Klosterkirche in die kühle Erde betten zu müssen. Mut, persönliche Initiative und Tatkraft sind immer noch, und besonders in schwerer Zeit, die besten gesellschaftlichen Kommanditäre. Was hat Herr Frei-Fürst aus dem Bürgenstock gemacht? — Einen von der besten Kundschaft aufgesuchten Ferienplatz, eine Freude für alle Vierwaldstätterseefahrer. Was machte Herr Odermatt-Mosmann aus seinem behäbigen Bauernhaus in Fügen und die Hüslar aus ihrem Winkelried in Stansstad?

Engelberg wird mit seinem Trübsee, seinem abgemirrten milden Klima, mit der glänzenden Gletscherhaube des Titlis, dem zierlichen Spitzenkleid der Spannörter, dem kühnen Gockelruf des Fahren sich wieder zum führenden Bergkurort und Wintersportplatz der Zentralschweiz empor-schwingen. Was einmal in der Touristen- und Reisewelt so guten Klang hatte, wird, wenn einmal die künstlichen Reiseschranken aufgehoben werden, wieder mit diesem reinen Klang genannt werden.

Margaret Truman in Grindelwald

HvB. Kürzlich besuchte die bekannte Künstlerin, Margaret Truman, die Tochter des amerikanischen Präsidenten, auf ihrer kurzen Schweizerreise Grindelwald. Im Hotel Adler nahm die kleine Gesellschaft, unter der sich auch Fräulein Kobelt und Fräulein Patterson, die Tochter des amerikanischen Gesandten in der Schweiz, befand, den Lunch ein. Es wurden nur schweizerische Spezialitäten serviert, über die sich die Party besonders lobend äusserte. Nachher wurde ein Ausflug mit der Sesselbahn nach First (2167 m) unternommen, und die luftige Fahrt mit der prächtigen Aussicht auf die Berner Oberländischen Berge und Gletscher machte auf Miss Truman einen grossen Eindruck. Das in der Tagespresse erwähnte rote Grosseutigebot der Bundespolizei bestand aus einem Berner Polizisten!

Ausflügler denkt daran!

Die Zeit der Ausflüge und Schulreisen ist wieder herangerückt. Die Naturschönheiten unserer Heimat verpflichten uns, ihr Antlitz sauber zu erhalten. Die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes und die Naturschutzkommission bitten deshalb die Bevölkerung, gegen die Verunreinigung von Aussichtspunkten und Lagerplätzen anzukämpfen und bei Wanderungen und Ausflügen Ordnung und Sauberkeit zu pfle-

gen und die Pflanzenwelt zu schützen. Lehrerschaft und Eltern werden gebeten, in diesem Sinne auch die Jugend zu ermahnen.

VERANSTALTUNGEN

Montreux. September-Festwochen

Nach dem triumphalen Erfolg der Römer Oper anlässlich des Narzissenfestes 1952 galt es für Montreux — diesem bevorzugten Fremdenplatz am Genfersee — auch im Herbst etwas Besonderes zu bieten. Es ist nun den Veranstaltern von Montreux gelungen, zur Mitwirkung an den September-Festwochen, die vom 31. August bis 14. September 1952 durchgeführt werden, das bekannte Symphonie-Orchester der Stadt Köln zu verpflichten. Dieses hervorragende Orchester wird 5 grosse Symphoniekonzerte und 2 Serenaden bieten. Als Dirigenten wirken mit: Günter Wand, Josef Krips, Paul Klecki und der Wunderknabe Roberto Benzi. Solisten sind: Nathan Milstein, Alexander Brailowsky und Robert Casadesu. Die beiden Serenaden finden in den Gärten des Kursaals statt, mit Werken von Mozart und Haydn.

Montreux hat für alle Musikfreunde aus nah und fern ein erstklassiges Programm vorbereitet, und die diesjährigen September-Festwochen werden mit dem Kölner Symphonie-Orchester und seinen Op Musikern den früheren Veranstaltungen in keiner Weise nachstehen.

Der illustrierte Prospekt mit allen wissenswerten Angaben kann kostenlos beim Offiziellen Verkehrsbureau Montreux bezogen werden.

«Contes et légendes», joie de l'été...

Tout est désormais au point pour que les Fêtes de Genève de 1952 laissent loin derrière elles jusqu'au souvenir de nos plus éclatantes réussites estivales. Certes, le détail d'une si vaste organisation, qui travaille pratiquement douze mois par an, est sans cesse étudié, tant il est vrai que rien n'est improvisé dans la brillante manifestation de la mi-août. Mais, grâce à l'intime collaboration d'une équipe qui a fait ses preuves, et les meilleures, les grandes lignes sont fixées de longue date. Comme on sait, les Fêtes de Genève de cet été sont placées sous le signe aimable de «Contes et légendes». Nul mieux que celui-là ne prête aux réalisations les plus brillantes ou les subtiles de l'imagination, et celle des participants conduira la révérie des milliers de spectateurs, venus de toutes parts admirer les redoutes nocturnes, les corsos fleuris, ou encore le feu d'artifice.

Un des éléments de nos Fêtes a toujours été la participation d'une musique étrangère réputée. Après les fameux Carabiniers romains, la Musique des Equipages de la Flotte, la Musique Royale de la Garde néerlandaise, cette année, le comité a fait appel à la Musique Royale des Fusiliers-Marins Britanniques. Par son panache et ses grandes traditions, cet ensemble soulèvera l'enthousiasme des foules. A son arrivée, vendredi 15 août, il sera reçu place du Molard, et partici-

Advertisement for 'A nos Sociétaires' featuring Madame Vve Cecilia Sorgesa, proprietress of the hotel at Gare à Acquarossa. It mentions a 75th birthday celebration on August 5, 1952, and the president of the committee, Dr. Franz Seiler.

perera aux corsos fleuris des samedi et dimanche. Enfin, pour ne pas faillir à la tradition, un grand concert de gala aura lieu lundi 18 août à la ronde du quai du Mont-Blanc, juste avant le tirage de la loterie des Fêtes. Le programme général, on le voit, est demeuré le même que les autres années. C'est qu'il a donné satisfaction aux plus difficiles. Mais le travail créateur a trouvé tant d'autres occasions de se manifester que l'on s'en voudrait de ne pas y revenir.

Cinquième Semaine internationale d'art en Suisse, 1952

La cinquième «Semaine internationale d'art en Suisse» aura lieu du 21 au 30 août 1952, dans le cadre des voyages d'étude organisés cet été par l'Association internationale des voyages d'art. Elle est placée sous le patronage du Département fédéral de l'Intérieur et de l'Office central suisse du tourisme. Son programme offre une rare profusion de riches découvertes, dans le domaine du paysage, de l'histoire et de la culture; et les participants suisses seront eux-mêmes surpris, à la vue de certains trésors inconnus, qui ne sont devenus accessibles que depuis peu.

Dans la région de Lugano et Locarno, qui contiennent de si nombreux trésors, on verra les chefs-d'œuvre de la galerie Thyssen, à Castagnola, les curiosités architecturales de Morcote, Riva San

Advertisement for 'ZÜRICH Unfall' insurance services. It lists various types of insurance (accident, liability, theft, fire) and offers general insurance services. It also includes a section for 'Gesucht' (Sought) with positions like 'Barmaid', 'Küchenchef', and 'Hotelier-Ehepaar gesucht'.

Advertisement for 'CHERRY HEERING' liqueur. It features an image of the product and lists distributors in Switzerland (Jean Haecy Import AG., Basel) and Montanara-Vermales (Chalef-Pension). It also includes a section for 'Gesucht' (Sought) with positions like 'Restaurant', 'Barmaid', and 'Hotelier-Ehepaar gesucht'.

Advertisement for 'Gordon's Stands Supreme' gin. It features a large image of the product and lists distributors (Jean Haecy Importation S.A., BALE 18). It also includes a section for 'Gesucht' (Sought) with positions like 'Gouvernante - Stütze der Hausfrau', 'Bar-Pianist', and 'Magaziner, Warenkontrollleur oder Kellermeister'.

Vitale et Carona, les îles enchantées de Brissago et le «Foyer d'art» d'Ascona. Après les châteaux et les églises de Bellinzona, les participants visiteront encore le sauvage Val Blenio et la partie méridionale de la Levantina (Giornico).

La magnifique traversée vers l'Engadine, par le Val Bregaglia et le col de la Maloja, permettra même un coup d'œil sur le lac de Côme. Zoos devenus ensuite le point de départ vers de charmants villages engadinois, le Château de Tarasp, le val méridional de Poschiavo, la Valteline et Tirano (Italie). Ce magnifique circuit se bouclera par le passage du Stilfserjoch et de l'Umbrail et la vallée grisonne de Münster. Les fresques médiévales, récemment découvertes, de Müstair seront sans doute la plus belle surprise de ce trajet (elles se trouvent si à l'écart, que l'on s'y rend très rarement tout seul).

Sur le chemin du retour, on poussera encore une pointe vers la principauté de Liechtenstein, où l'on visitera le château de Vaduz. Et c'est à Zurich que prendra fin cette cinquième Semaine internationale d'art en Suisse, après avoir réussi à grouper tant de sites et de trésors aussi riches que dispersés.

Dans quelques semaines le 33e Comptoir Suisse vous accueillera!

La mission de la Foire Suisse de Lausanne est à la fois une et multiple. Depuis 33 ans, elle entend mettre en valeur notre production nationale, animer le marché, susciter l'offre, provoquer la demande. Dans ce cadre strictement économique, ses résultats sont manifestes: la plus belle démonstration nous en est donnée en 1952 encore. Une fois de plus, toutes les demandes d'exposants n'ont pu être satisfaites, faute de place suffisante, en dépit

des surfaces abondantes d'exposition que 7000 visiteurs ont pu apprécier en 1951. La Foire Suisse de Lausanne - qui se tiendra du 13 au 28 septembre - entend être instructive, éducative, en présentant chaque année à ses visiteurs non seulement des nouveautés mais aussi des attractions au sens positif du terme.

Sachant la valeur que comportent à des titres divers nos relations extérieures, le 33e Comptoir Suisse ouvrira deux pavillons africains: celui du Congo Belge, synthèse des possibilités de cette terre de richesse et de production coloniale; celui de Tunisie, évocation des aspects touristiques et folkloriques aussi du Protectorat. A ces deux Pavillons, qui jetteront une note colorée dans notre foire nationale, au centre de tous les groupes habitués, il sied d'ajouter une attraction à proprement parler inédite et frappante. Elle suscitera un intérêt à la fois scientifique et documentaire considérable.

Cette nouvelle Foire nationale de Lausanne, plus dense que ses devancières, plus riche aussi en nouveautés, affirmera avec toute sa santé et sa robustesse d'institution dynamique, son brillant degré d'adaptation aux obligations économiques de l'heure. Elle a soigné à la fois le souci du détail, celui de la présentation d'ensemble, en donnant toute sa force créatrice au pouvoir des idées neuves.

escrocs qui cherchent tous les moyens possibles de se restaurer ou de se faire héberger «à l'œil». Notre confrère «La Revue technique des Hôtels et restaurants», Paris, rapporte à ce sujet les anecdotes suivantes:

«Plusieurs restaurateurs de la région de l'Est recevaient depuis quelque temps des recommandations téléphoniques de la part d'un honorable président d'une Association régionale, les priant d'accueillir avec bonté un des membres dans le malheur. Celui-ci se présentait ensuite, contait ses difficultés, se faisait inviter à déjeuner ou dîner, et repartait le plus souvent muni d'un viatique.

Tant va la cruche... au restaurant... L'astucieux convive a fini par se faire inculper par abus de confiance, car on devine qu'il téléphonait lui-même pour s'annoncer au restaurant de son choix.

Une autre forme non moins originale de grivèlerie. Trois jeunes habitués de Saint-Germain-des-Près viennent d'être inculpés de flouterie d'aliments dans des circonstances pour le moins originales.

Ils invitaient un étranger désireux d'être initié aux mystères de Saint-Germain-des-Près dans un restaurant réputé. Au dessert, ils filaient discrètement le laissant avec la note.

Un jour, la déveine les fit tomber sur un peintre breton qui, au cours du repas, dessina leurs trois silhouettes sur la nappe.

Las d'attendre et comprenant par la suite qu'il avait été leur dupe, il confia la nappe au commissaire de police qui n'eut pas de peine à retrouver les trois complices.

Moralité: les apprentis filous devront désormais se méfier des peintres de talent.



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la SSH.

Advertisement for a better way to travel: 'Berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen stets-für die inserierenden Firmen dann fahren Sie besser!'.

DIVERS

La grivèlerie aux multiples visages

Hôteliers et restaurateurs doivent être toujours sur leur gardes, car il ne manque pas d'ingénieurs

Gesucht auf ca. Mitte September: tüchtige, sprachkundige Restaurantkochen, beste Verdienstmöglichkeit, sowie Restaurantkochen-Anfängerin und ein Küchenmädchen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Post, Sargans, Tel. (085) 80214. [235]

Gesucht wird per sofort junge, nette Barmaid. Tel. (053) 521155 [411]

Gouvernante d'office-économat est demandée pour de suite. Place à l'année. Bon salaire. Offres sous chiffre [1527]

Lingère-repasseuse demandée. Place à l'année. Ecrire sous chiffre 66294 Publicitas Genève. [253]

Lingère-Maschinenoperierin, I., von mittlerem Hotel in Genf zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Zeugniskopien unter [Chiffre 1528]

Restaurantkochen, tüchtige, an Stossbetrieb gewöhnte, in gutes Haus im Oberengenberg, gesucht. Sehr gute Verdienstmöglichkeit. Zweisaison- oder Jahresstelle. Eintritt sofort. 1. September oder nach Übereinkunft. Offerten mit Photos und Zeugniskopien an Postfach 14, Wildhaus. [1525]

Serviertochter für Restaurant-Tea-room gesucht. Eintritt 23. August. Bei Konvention Jahresstelle. Offerten an «Le Prado», Crans d'Hierle. [1524]

Stellengesuche - Demandes de places

Bureau und Reception

Sekretär, Österreicher, 28jähr., sprachkundig, selbständig in Korrespondenz, Journalen, Kasse und Reception, sucht für Winter-Engagement. Beste Referenzen. Zurzeit in Erstklasshotel in der Schweiz. Offerten unter [Chiffre 281]

Sekretärin, Deutsch, Französisch, Englisch, in Wort und Schrift, mit gründlicher kaufmännischer Ausbildung und Praxis sucht im Hotelbereich, sucht Stelle ab ca. Mitte September. Offerten unter [Chiffre 276]

Salle und Restaurant

Chef de rang oder Demi-Chef sucht Stelle ab Ende August/Anfang September. Englisch, Französisch. In Erstklasshotel tätig. Offerten unter [Chiffre 262]

Saalränder, junger, sucht ab 1. September als Demi-Chef Stelle für 8-10 Wochen. Tesisen bevorzugt. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter [Chiffre 279]

Cuisine und Office

Chefköchin, tüchtige für Hotel- und Restaurationsbetrieb, entreprenant, sucht auch zu verändern. Bevorzugt Zentralschweiz, oler. Küche, geregelte Arbeit und Freizeit. Frei ab 15. August. Offerte mit Lohnangabe unter [Chiffre 272]

Küchenchef, 40 J., ruhiger, sparsamer Arbeiter, in ungekündigter Stelle, wünscht sich zu verändern. Erste Referenzen für Bank- und à la carte Service vorhanden. Nur Jahresstelle in regelmäßigem Betrieb. Offerten mit Lohnangaben unter [Chiffre 271]

Küchenchef, in jeder Beziehung tüchtig und zuverlässig, sucht ab Ende August/Anfang September Stellung in gutes Haus mit A-ide de cuisine. Evtl. auch Ausfälle. Offerten an Postfach 10, Stoes ob Schwyz. [278]

Stellen-Anzeiger Nr. 33. Moniteur du personnel.

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide-secrétaire-téléphoniste, cherché pour fin août/début septembre. Faire offres manuscrites, copies de certificats, photo, profession de salaire à Clinique Manufacture, Leyrain. [1526]

Berserviertochter gesucht. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter [Chiffre 1519]

Demandés pour le 15 septembre: secrétaire-maintenance, jeune chasseur d'écureuil (remplacement maître d'hôtel) parlant langues. Faire offres à l'Hôtel Excelsior, Montreux. [1526]

Femme de chambre d'hôtel, demandée, place à l'année. Ecrire sous chiffre E 66293 N. Publicitas Genève. [234]

Gesucht in Pasantenhäuser am Vierwaldstättersee auf Mitte August: Alltagskochen, jüngere, tüchtige, guter Restaurateur, entreprenant, Aushilfe 2 Monate, Serviertochter, 25-30jähr., Deutsch und Französisch, in Jahresstelle, Zimmermädchen, servicekundig. Offerten mit Zeugniskopien und Photos unter [Chiffre 1520]

Gesucht auf Anfang, evtl. Mitte September, in erstklassigen Haus: Bureauistulin, Bureauvolontärin, Office- und Economat-gouvernante sowie 2 Saalpraktikantinnen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an H. Bossi, Hotel Krone, Solothurn. [1515]

SCHWEIZER HOTELIER - VEREIN. Facharbeitsnachweis / Gartenstrasse 112 - Tel. (061) 586 07. BASEL.

Vakanzliste. Liste des emplois vacants. des Stellenvermittlungsdienstes.

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beläge für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten. Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S. H. V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter «Vakanzliste» ausgeschriebenen Stellen.

Jahresstellen

- 3673 Buffetdame, Saalpraktikantin, Anfangszimmermädchen, Patisserie, sofort, Hotel 100 Betten, Bern.
3693 Chef de cuisine, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.
3705 Chef de rang, Demi-chef, sofort, mittelgrosses Hotel, Biel.
3708 Küchenmädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Schaffhausen.
3710 Buffettochter oder Buffetdame, evtl. Aushilfe, nach Übereinkunft, Bahnhofbuffet, Kanton Solothurn.
3719 Commis de rang oder Demi-chef, sofort, grösseres Hotel, Interlaken.
3723 Serviertochter, Deutsch, Französisch, sofort, grösseres Hotel, Aarau.
3724 Sekretärin, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.
3725 Alleinpatissier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, St. Gallen.
3726 Economatgouvernante, II., Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, mittelgrosses Hotel, Zürich.
3738 Sekretärin, Restauranttochter, Küchenchef oder Koch, sofort, Hotel 60 Betten, Kanton Neuchâtel.
3741 Zimmermädchen, sofort, mittelgrosses Hotel, Basel.
3743 Restaurantkellner, Chef Gardemanger, sofort, Commis Entremetteur, sofort oder 1. September, Restaurant, Bern.
3746 Koch oder Köchin, sofort, Hotel 48 Betten, Genfersee.

- 3747 Köchin, Haus-Keller-Küchenbursche, sofort, Restaurant, Nähe Basel.
3753 Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Kanton Zürich.
3758 Commis de cuisine, sofort oder 1. September, Restaurant, Zürich.
3766 Buffetdame, sofort, 2 Zimmermädchen, Ende August, mittelgrosses Hotel, Basel.
3768 2 Restaurantkellner, sofort, Restaurant, Basel.
3773 Restaurantkellner, Restauranttochter, Serviertochter, Chasseur, sofort, Restaurant, Basel.
3777 Hausbursche, sofort, mittelgrosses Hotel, Olten.
3782 Zimmermädchen oder Buffettochter, sofort, nicht 25 Jahren, sofort, kleineres Hotel, Basel.
3784 Officebursche oder -mädchen, Küchenbursche oder -mädchen, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Basel.
3787 2 tüchtige Restauranttochter, nicht über 30jährig, jüngere Barmaid, Buffettochter, 1./15. September, Hotel 30 Betten, Zurichsee.
3790 Weissenhörn-Spepförin, Glätterin, Engenvergouvernante, Gouvernante-Tournante, Commis de rang, Casserolier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Bern.
3802 Serviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
3808 Junger Sekretär mit Praxis und wenn möglich abgeschlossener kaufmännischer Lehre, Deutsch, Franz., Englisch, Restauranttochter, Anfang/Mitte Oktober, mittlgr. Hotel, Zürich.
3811 Sekretärin, Anfang September, mittlgr. Hotel, Solothurn.
3814 Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, Bureaupraktikant, zum Anlernen auf Buchhaltungsmaschine, Zimmermädchen-Tournante, 1. September, Erstklasshotel, Genf.
3817 Koch, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.

- 3757 Saaltochter, Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Luzern.
3759 Zimmermädchen, Saaltochter, Küchenbursche, sofort, Hotel 40 Betten, Luzern.
3770 Chef de rang, Alleinkoch, sofort, Hotel 20 Betten, Luganersee.
3772 Küchenmädchen oder -bursche, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.
3778 Köchin, sofort, kleineres Hotel, Lago Maggiore.
3780 Chef de rang, sprachkundig, Hotel 70 Betten, Lago Maggiore.
3781 Saalränder oder -tochter, sofort, Hotel 130 Betten, Berner Oberland.
3783 Commis de rang, sofort, grösseres Hotel, Luzern.
3802 Küchenchef, evtl. Aushilfe, sofort, Hotel 50 Betten, B.O. Restaurant- oder Saaltochter, sofort, Hotel 70 Betten, Thunersee.
3810 Koch oder Alleinkoch, sofort, Kurhaus, Kt. Luzern.
3813 Alleinkoch, Ende August, Hotel 60 Betten, Thunersee.
3828 Oberkellner oder tüchtiger Chef de rang, 15./20. August, Erstklasshotel, Lago Maggiore.

Aushilfen

- 3716 Koch, Aushilfe September, Bahnhofbuffet, Kt. Solothurn.
3753 Alleinportier, 16. August, für 3 Wochen, Militärdienstablosung, Buffetdame, 6. September, Ferienablosung für ca. 2 Wochen, Hotel 40 Betten, Kt. Zürich.
3800 Entremetteur oder Commis de cuisine, 1. September, 3-4 Wochen, Militärdienstablosung, Restaurant, Bern.

„HOTEL-BUREAU“ Succursale de Lausanne

Galeriés Benjamin-Constant, téléphone (021) 23 92 58. Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9814 Commis de rang, chasseur, de suite, grand hôtel, Lausanne. Tournaire de chambre-salle, 15 août, hôtel-pension, Montreux.
9918 Jeune femme de chambre-salle, 1 ou 15 septembre, hôtel moyen, Vaud.
9920 Commis de rang, de suite, hôtel moyen, Lausanne.
9924 Fille de cuisine, de suite, hôtel moyen, Vaud.
9927 Chasseur à l'écureuil, chasseur de nuit, chef de rang, commis de rang, fille de buffet, de suite, restaurant, Lausanne.
9936 Fille de salle, apprentie fille de salle, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Genève.
9937 Femme de chambre-débutante, de suite, grand hôtel, Genève.
9939 Commis de cuisine, conducteur, commis de restaurant, de suite, hôtel moyen, Genève.

Sommersaison

- 3872 Sekretär(in), sofort, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
3878 Küchenchef oder Köchin, sofort, Berghotel, Berner Oberland.
3879 Koch oder Köchin, 20. August, Hotel 60 Betten, Zentral-schweiz.
3882 Restauranttochter, sofort, Hotel 90 Betten, Wallis.
3884 Jüngerer Koch, Hausbursche-Portier, Buffettochter, sofort, Kurhaus 80 Betten, Ostschweiz.
3891 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Lugano.
3894 Chasseur, Officebursche, sofort, Kursaal, Zentralschweiz.
3896 Commis de cuisine, Lingère, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Wallis.
3903 Commis de rang oder Saaltochter, sofort, Erstklasshotel, Badoret, Kanton Aargau.
3910 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Genfersee.
3911 Chasseur-litteur, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
3915 Saal- oder Restauranttochter, sofort, mittelgrosses Hotel, Interlaken.
3920 Nur tüchtiger Saalkellner, sofort, Hotel 100 Betten, Interlaken.
3942 Chef de cuisine, sofort, Hotel 30 Betten, Lago Maggiore.

Für Comptoir Suisse, Lausanne, 14. bis 29. Sept., evtl. Basler Messe, 22. Okt. bis 12. November, in De-gustation linker

Konditor oder Patissier Jüngling gesucht. Offerten mit Lohnansprüchen an Gaston Wacker, Friedensgasse 28, Basel, Tel. 97951.

Tüchtiger Chef und Commis suchen Posten für die Wintersaison als -Restaurant

Nur in erstklassigen Hotel nicht unter 100 Betten. Sprachlich Deutsch, Franz., Ita- und etwas Englisch. Bänder-land bevorzugt. Zuschriften unter Chiffre T & 2858 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn

Einzigste Gelegenheit! Sofort lieferbar

Silberpoliermaschine mit Antriebsaggregat. Die Maschine kann im Betrieb beschickt werden. Hch. Ernst, Spezialgeschäft für Hotelbedarf, Luzern, Bruchstrasse 18, Telefon (041) 2 07 43.

Welcher KOCH

evtl. verheiratet, sucht sich eine gute Jahresstelle? Nur bestausgewiesene, anständige Kraft meldet sich an Gasthof Rössli, Wärentos.

Gesucht per sofort Kochlehrling sowie per 1. September Aide de cuisine

Offerten an Restaurant Volkshaus, Basel.

Gesucht: selbständige, jüngere, ehrliche

Serviertochter in Hotel-Speiserestaurant am Bodensee. Guter Verdienst. Eintritt 15. September, evtl. früher. Offerten unter Chiffre S S 2854 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für baldigen Eintritt tüchtige, sprachkundige Saaltochter sowie Saalpraktikantin

deutsch und französisch sprechend. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Badhotel Hirschen, Baden (Aargau).

Wir gewähren Darlehen

zu günstigen Bedingungen für die Anschaffung von Glacemaschinen und Kühlmaschinen. Frei, Treig & Co., Bankhaus, Löwenstrasse 55/77, Zürich 1.

Offerten von Vermittlungsbureaux auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Large advertisement for 'Geschäftler' featuring 'für Hotels' and 'Zentralbureau Schweizer Hotelier-Verein Basel 2'.

Ist es Ihnen schon bekannt,

daß Sie mit

Knorr Spezial-Fleischsuppe "GASTRONOME"

- Fond blanc
- Kalbs-Ragout
- Risotto
- Sauce Béchamel
- Gemüse-Suppen usw.

entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche, weil frei von Fabrikgeschmack, hellfarbig und klar!

- 1-Kilo-Büchse **8 75**
- 5-Kilo-Kessel **8 50** p. kg
- 12-Kilo-Kessel **8 40** p. kg

Thöni

Gesucht jüngerer, tüchtiger Oberkellner- Chef de service

für Dancing und Spezialitäten-Restaurant. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten gefl. unter Chiffre O B 2487 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion

Jüngerer Hoteller, verzh., Schweizer, z. Zt. Direktor eines führenden Hotels in USA., sucht eines Saison- oder Jahresgeschäftes. Erstklassige Referenzen vorhanden. Offerten erbeten unter Chiffre W R 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft in Passantenhotel

Nachtportier Zimmermädchen Lingere Office-Küchenmädchen II. Buffetdame evtl. Anfingerin

Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre G P 2503 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort: tüchtige

Buffetochter, Saaltochter oder Commis de salle

Ausführliche Offerten sind zu richten an Hotel Hecht, St. Gallen.

Gesucht in gut eingerichtete Hotel-Restaurant der Ostschweiz

HAUSMÄDCHEN

zur Besorgung des Haushaltes und Mithilfe im Zimmerdienst. Ferner

ZIMMERMÄDCHEN

zur Besorgung der Fremdenzimmer und Mithilfe im Service. Fleißige, seriöse Tochter, welche an exaktes Arbeiten gewöhnt ist, findet gutbezahlte Jahresstelle. Geringste Freizeit, gute Behandlung und Verpflegung werden zugesichert. Offerten unter Chiffre H Z 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur de restaurant-Maitre d'hôtel

Schweizer Bürger, von flottem Auftreten, mit ausgesprochenem Organisationsinstinkt und internationaler Karriere in nur ersten Häusern und besten Ref., der vier Hauptsprachen mächtig, sucht umständehalber per sofort nur lukrativen und interessanten Wirkungskreis, evtl. mit ebenbürtiger und fachkundiger sowie äusserst tücht. und gedieg. Ehefrau (als Couple par excellence). Kautions, Beteiligung oder Pacht kann auch in Frage kommen. Eilofferten erbeten unter Chiffre D D 2800 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Töndury's Widder, Zürich sucht per 1. September tüchtige, zuverlässige und sprachkundige

Restaurationsochter

die einem gepflegten Service gewachsen ist. Sich zu melden bei Frau E. Töndury, Widdergasse 6, Zürich 1, Telefon 27 31 50.

Gesucht für den Herbst in Hotel ersten Ranges, grosse Stadt der französischen Schweiz,

Economat-gouvernante

Fähig. Gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre E G 2521 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für grundlegende küchenfachliche Schulung, theoretisch u. praktisch: **Kochkurs an der Schweiz Hotelfachschule Luzern.** Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Gesucht für erstklassiges Restaurant in Biel

Chef de cuisine (Restaurateur) Saucier

per 1. September oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre R E 2539 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DUO gesucht

in Tea-room-Dancing für Winteraison, im Berner Oberland. Ausschliesslich Unterhaltungs- und moderne Tanzmusik. Offerten unter Chiffre N O 2529 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich per 1. oder 15. Oktober 1952

Hotelsekretärin

Erfordernisse: Kaufmännische Ausbildung, Deutsch, Englisch und Französisch in Wort und Schrift, gute Umgangsformen; Vertrauensstellung. Offerte mit Photo und Zeugniskopien unter Chiffre H T 2526 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für sofort

KOCH

Schriftliche Offerten mit Lohnangaben an Hotel Falken, La Neuveville.

Fille de salle et restaurant

bien recommandée, connaissant son métier à fond parlant français et allemand, trouverait place stable dans Hôtel-Restaurant soigné en Suisse française. Bon gain. Faire offre avec copie de certificats et photo sous chiffre F S 2530 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Gesucht auf 1. oder 15. Oktober (Jahresstelle), bestversierter

Restaurationsochter

die den feinen Service absolut beherrscht. Offerten mit Zeugniskopien, Bild, Altersangabe unter Case postale 12201, Neuchâtel.

Gesucht in Jahresstelle, per 15. September, evtl. 1. Oktober

JUNGER, bestausgewiesener KÜCHENCHEF

ebenso auf gleiches Datum

Offerten mit Referenzen, Lohnansprüche sind zu richten an Restaurant du Théâtre, Neuchâtel.

Gesucht per 1. September, evtl. früher

I. Lingère-Wäscherin

in gutbezahlte Jahresstelle. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Referenzen an K. Grau, Restaurant z. Wald, Zürich 37.

Hotel-Fachmann Mitte 30, mit prima Referenzen, sucht neuen Wirkungskreis als

Gerant, Betriebsleiter Chef de service Einkäufer-Personalchef

Gefl. Offerten unter Chiffre G B 2542 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort oder später in Jahresstelle gesucht:

Köchin

für kleineren, guten Restaurationsbetrieb (à la carte). Angenehme Arbeitsverhältnisse. Gute, zuverlässige Bewerberinnen melden sich mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre K N 2519 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Geschirr abwaschen



leicht gemacht mit dem enttendenden Reinigungspulver

SAP

Es gibt Ihrem Geschirr strahlende Sauberkeit und Frische

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42 Tel. (051) 28 60 11

SAP wird auch in Geschirrspülmaschinen mit Erfolg angewandt.

Ungezielter

jeglicher Art vertilgt mit Garantie zuverlässig, billig und diskret, überall in der Schweiz

Otto v. Büren, Zürich staatlich geprüft, Hardturmstr. 280, Tel. 27 70 69.

Gesucht in Dauerstelle

Tochter

sauber, seriös und zuverlässig, wenn möglich deutsch und französisch sprechend, als Hilfe der Stubenmutter. Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Angabe des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

Gesucht auf 15. September 1952 hübsche, jüngere, tüchtige

Serviertochter

Es wollen sich nur gute Kräfte, die noch mindestens eine Fremdsprache sprechen, melden. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hugo Frey, Mühlebachstrasse 76, Zürich 8.

Gesucht auf den 15. September 1952

Koch oder Köchin

Fisch- und Spezialitätenküche. Offerten mit Bild, Zeugniskopien und Saläransprüchen an Hugo Frey, Mühlebachstrasse 76, Zürich 8.

Erstklassiges Hotel Graubündens mit Sommer- und Winteraison sucht, mit Dienstantritt Anfang Winteraison 1952/53, folgendes Personal:

Chef de réception - Kassier

Chef de service für Restaurant, Tea-room-Dancing, service- und sprachgewandt

Küchenchef erste Kraft

Chefs de partie

Oberkellner sprach- und servicegewandt, autoritativ und gut präsentierend

Chef de hall und étage

Restaurationsochter service- und sprachgewandt

Saaltöchter - Saalkellner

Buffetdame - Buffetochter

Barmaid sprachkundig

Etageportiers berufstüchtig und sprachkundig

Liftier, Chasseur-Telephonist

Zimmermädchen

Glätlerin

Wäscherin für Maschinenwäscherei

Offerten unter Beilage von Zeugniskopien und Photo an Grand Hôtel Vereina, Klosters.

Gesucht für sofort, evtl. nach Übereinkunft:

Restaurationsochter Restaurationskellner

für Terrassen-Restaurant

Serviertochter

für Konzercafé u. Garten Jahresstellen.

Offerten mit Zeugniskopien und Photo gefl. an

Casino Berne

Gutes Hotel in Zürich sucht für September/Oktober in Jahresstellen:

Telephonist Hallentourant Zimmermädchen

Sprachkundige melden sich unter Chiffre Z H 2549 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Konditor, 23jährig, sucht Jahresstelle als

Commis-Pâtissier

in gutes Hotel. Eintritt auf Anfang September. Offerten unter Chiffre K P 2530 an die Hotel-Revue, Basel 2.

sucht Stelle in Hotel mit mindestens 60 Betten, evtl. Passantenhotel. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an Kammer Hans, Obergösgen (Sol), Tel. 062) 61797.

Etageportier

sucht Stelle in Hotel mit mindestens 60 Betten, evtl. Passantenhotel. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an Kammer Hans, Obergösgen (Sol), Tel. 062) 61797.

Buchhalter-Kontrollleur

mit Fähigkeitsausweis, sucht neuen Wirkungskreis in Hotel oder Grossrestaurant. Guter Kalkulator, vertraut in allen Facharbeiten wie Renditenberechnungen für Küche, Patisserie, Glacé u. Kaffee, Keller: Weine, Spirituosen, Liköre und Biere. Erfahren in Personal-, Orchester-, Artistenanangelegenheiten sowie im Umgang mit den Lieferanten, Rechnungs-, Inventar- u. Bauskontrollen. Ausarbeitung v. Betriebsergebnissen, Berichten, Budgets. Sprachen: Französisch, Deutsch, Englisch, Italienisch. Sehr gute Zeugnisse und Referenzen der Hotelbranche stellen zu Diensten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten erbeten unter Chiffre B K 2536 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht tüchtige

Lingerie-Gouvernante

Offerten unter Chiffre L G 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HERBSTSAISON TESSIN

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt in Erstklasshotel:

Economatgouvernante od. Kaffeeköchin

Barman-Chef de hall

Chefs de rang

Commis de rang

Garçon d'office

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht in Jahresstellen

2 Saaltöchter Eintritt 20. August

II. Sekretärin Eintritt 1. September

Aide de cuisine

Commis de cuisine

Casserolier

Eintritt 10. September.

Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Steinbock, Chur, Tel. (081) 23623.

Zur Vertretung vom 20. September bis Ende Oktober 1952 wird gesucht ein tüchtiger

Küchenchef oder eine Chefköchin evtl. erfahrener

Koch oder Köchin

vom privaten Nervensanatorium Wyss in Münchenbuchsee. Ausführliche Offerten sind an Verwalter R. Wyss, zu richten.

Vegetarisches Restaurant in Zürich

sucht per 1. Januar 1953 selbständige

Köchin-Gerantin

vertraut mit den Fragen neuzeitlicher Ernährung; Hilfspersonal vorhanden. Gutbezahlte Dauerstelle. Handschriftliche Offerten unter OFA 2761 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich 22.

On cherche:

sommelière connaissant la restauration et parlant les langues, pour fin septembre,

cuisinière-aide de suite.

G. Studer, Restaurant Métropole, Montreux, Tél. (021) 62307.

Gesucht per 1. September einige

Restaurationsochter

in unser Speise-Restaurant. Guter Verdienst. Nur bestausgewiesene Bewerberinnen, bewandert im à-la-carte-Service, wollen Bilddofferten mit Zeugniskopien einreichen an Hotel Elite, Biel.

Für meinen bestausgewiesenen

Küchenchef sowie **Köchin**

(Aide de cuisine) suche ich Herbst- oder vorzugsweise Jahresengagement. Anträge erbeten an Jean Utter, Direktor des Sporthotel Kurhaus Stosch bei Schwyz.

Gesucht tüchtige

Lingerie-Gouvernante

Offerten unter Chiffre L G 2545 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HERBSTSAISON TESSIN

Gesucht zu baldmöglichstem Eintritt in Erstklasshotel:

Economatgouvernante od. Kaffeeköchin

Barman-Chef de hall

Chefs de rang

Commis de rang

Garçon d'office

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Parkhotel, Locarno.

Gesucht in Jahresstellen

2 Saaltöchter Eintritt 20. August

II. Sekretärin Eintritt 1. September

Aide de cuisine

Commis de cuisine

Casserolier

Eintritt 10. September.

Offerten mit Lohnanspruch an Hotel Steinbock, Chur, Tel. (081) 23623.

Bei grosser Wärme täglich Zirkulan

als Hilfe gegen Zirkulations-Störungen. Zirkulan befreit von Kopfdruck, entlastet das Herz und bringt durch die belebte Zirkulation leichteres Arbeiten. Wohlschmeckender Kräutereextrakt Fr. 4.95, 11.20, 20.55, beim Apotheker und Drogisten, wo nicht: Versand Lindenhof-Apotheke, Rennweg 46, Zürich 10

DIE FACHECKE - RUBRIQUE PROFESSIONNELLE

Tierische und pflanzliche Schädlinge an Materialien für die Innenausstattung

Dr. O. Wälchli, St. Gallen

Fortsetzung der in Nr. 32 erschienenen Artikelserie in auszugsweiser Wiedergabe der Referate, die von *Mitarbeitern* der EMIPA an dem vom Seminar für Fremdenverkehr an der *Handels-Hochschule* und der *Eidg. Materialprüfungs- und Versuchsanstalt St. Gallen* am 18. März 1952 veranstalteten Materialkurs gehalten wurden. (Die Red.)

Materialien, die für die Innenausstattung verwendet werden, können sowohl von tierischen und pflanzlichen Schädlingen angegriffen und beschädigt oder sogar zerstört werden. Die dabei entstehenden Schäden sind stets mit mehr oder weniger grossen Wertverminderungen verbunden, die bei genügendem Kenntnis der Schädlinge und deren Bekämpfungsmethoden zu einem grossen Teil verhindert hätten werden können.

Als Schädlinge treten vor allem verschiedene *Insekten* auf, die Wolle, Kunstfasern, Leder usw. angreifen. Zufällige Schäden können durch Mäuse oder Ratten verursacht werden. Bei höheren Feuchtigkeitsgehalten der Luft können verschiedene Materialien auch durch Schimmelpilze und Bakterien beschädigt werden.

Zu einer wirksamen Bekämpfung der tierischen Schädlinge ist eine gründliche Kenntnis der biologischen Eigenschaften und der Lebensgewohnheiten derselben notwendig. Alle in Frage kommenden Insekten, die als Schädlinge auftreten, machen eine indirekte Entwicklung, d. h. einen Generationswechsel (Ei-Larve-Puppe-Vollkerf) durch. Es ist wichtig zu wissen, welche Entwicklungsstadien am wirksamsten bekämpft werden können.

Eine sehr wichtige Rolle spielen die verschiedenen *Wollschädlinge* wie Kleidermotte, Pelzkäfer und die diversen einander sehr ähnlichen Teppichkäferarten. Diese sind in ständiger, Wolle und andere keratinhaltige Substanzen, wie Federn, Ross-haare, Schweinsborsten, Pelztierhaare usw., zu fressen und zu verdauen. Diese Substanzen stellen also die Hauptnahrung dar und sind deshalb besonders gefährdet. Als eigentliche Wollschädlinge treten nur die Larven auf.

Die Mottenraupen sind weiss und in ihrer Form ähnlich wie andere Schmetterlingsraupen. Die gedrunghenen Teppichkäferlarven sind stark abgestand dunkelbehaart und die langgestreckten Pelzkäferlarven weisen anliegende Behaarung auf und besitzen am Hinterende einen charakteristischen Haarschweif. Die fliegenden Mottenfalter fressen nichts und die Pelz- und Teppichkäfer ernähren sich von Pollen verschiedener Pflanzenarten. Die Käfer finden sich während der Frühlingsmonate auf Blüten. Zur Eiablage fliegen sie durch offene Fenster in die Häuser ein, wo die Eier auf Teppiche, Wollmaterialien usw. abgelegt werden. Die nach 10-20 Tagen schlüpfenden Larvchen beginnen sofort Wolle zu fressen.

Die auf Wolle und Teppichen verursachten

Schäden können in Form von Loch- oder Rasur-schäden in Erscheinung treten. Neben reiner Wolle können auch Wollmischgewebe oder gelegentlich auch Kunstfasergewebe angegriffen werden. Der letztere Fall tritt bei Polstermöbel- oder Kissen-überzügen auf, wenn im Innern dieses Gegen-standes fressbare Materialien, wie Federn, Ross-haar z. B. mit Kleidermotten auf irgend einem Weg infiziert wurden.

Neben den Wollfressern treten einige weitere Insektenarten als Schädlinge auf; es sind dies Speckkäfer, Brotkäfer, Messingkäfer, Diebskäfer, Silberfischchen oder auch Wespen, um nur einige Beispiele zu nennen. Durch diese können Leder- und Papiergegenstände, Bucheinbände oder Vor-hänge beschädigt werden. Oft ist die Beschädigung auf eine Befreiungsreaktion der Insekten, wie z. B. von Wespen, die sich in Vorhängen verfangen und diese dabei zerbeissen, zurückzuführen.

Zur *Verhütung* solcher Insektenschäden auf Wolle stehen uns heute verschiedene geeignete Methoden zur Verfügung. Durch das altbekannte Klopfen, Sonnen und Bürsten können Schädlinge entfernt werden, ein sicherer Schutz ist dabei aber nicht gewährleistet. Auch durchdringliche

Teppiche

W. Ruggli, St. Gallen

Die Teppiche können in drei Hauptgruppen unterteilt werden, nämlich:

- gewobene Teppiche (Hand- und Maschinen-gewebte);
- geknappte Teppiche (Hand- und Maschinen-produkte);
- gestickte bzw. genähte Teppiche.

A. Gewobene Teppiche

1. **Glatte Teppiche:** Hierzu gehören, rein bin-dungstechnisch betrachtet, alle in gewöhnlicher Leinwandbindung hergestellten Teppiche. Dann werden aber auch die in Köperbindung gehaltenen Cocos- und Jutuläufer, wie sie oft in Treppen-häusern Verwendung finden, zu dieser Kategorie gerechnet. Glatte, in Leinwandbindung gewobene Teppiche sind in sehr verschiedenen Qualitäten und Preislagen erhältlich. Zwei extreme Beispiele sind die aus Gewebe- und Gewirkreime hergestellten Bettvorlagen einerseits und die aus reiner Wolle bestehenden, qualitativ hochstehenden ägyptischen „Heluan“-Teppiche andererseits. Ausser der Materialzusammensetzung spielt bei den glatten Teppichen auch die Fadendichte eine wichtige Rolle.

2. Bouclé-, Brüsseler, Tapestryteppiche

Verpackung bietet eine gewisse Sicherheit. Durch eine sachgemässe Anwendung von Atengiften (z. B. Paradichlorbenzol) können Schädlinge vernichtet werden, ohne dass ein dauerhafter Schutz erreicht wird. Gute und auch dauerhafte Schutz-mittel stehen uns in Form von synthetischen Kontaktgiften (DDT-Präparate) und Frassgiften (Mitin, Eulane) zur Verfügung. Auch zur Raum-entwässerung sind geeignete Mittel (z. B. DDT-Prä-parate und Hexa-Präparate) erhältlich.

Auch *Pilze* und *Bakterien* sind in ständiger, Schä-digungen auf Textilien, Leder und vielen anderen Materialien zu verursachen. Die Mikroorganismen entwickeln sich nur bei genügend hoher Feuchtig-keit. Aber unter günstigen Wachstumsbedingun-gen können sehr rasch Zerstörungen von Textil-fasern eintreten, die als graue, braune, schwarze, rote, gelbe oder grüne Flecken auf Geweben er-kenbar werden. Die verursachten Schäden kön-nen in zwei Gruppen unterteilt werden: 1. Schön-heitsfehler: Die Pilze und Bakterien wachsen auf dem betreffenden Material ohne es anzu-grreifen und zu schädigen, 2. Schäden, die auf einer Materialzerstörung durch Mikroorganismen beruhen. Die Folge davon ist als Vermorschung erkennbar, wie sie z. B. bei Teppichen bei feuch-ter Unterlage, Vernässung mit nassen Schuhen, eintreten kann. Vollsynthetische Kunstfasern wie Nylon, Orlon, werden nicht angegriffen.

Solche Schäden können auf einfache Weise ver-hütet werden, indem die gefährdeten Materialien trocken gelagert und wenn sie einmal nass gewor-den sind, rasch wieder getrocknet werden. Unter-halb einer relativen Luftfeuchtigkeit von 70% ist Pilz- und Bakterienentwicklung unmöglich.

sind Teppiche, die eine meist aus Hanf oder Baumwolle bestehende glatte Unterseite auf-weisen, während die Musterung auf der Oberseite durch Schlingenbildung einer eigentlichen Flor-kette aus Wolle, Baumwolle, Kunstfasern usw. gebildet wird. Im Prinzip der Webart sind alle drei Arten gleich, jedoch sind Bouclé aus gröss-rem Material gefertigt als Brüsseler Teppiche. Bei den Tapestry wird die Musterung vor dem Web-en auf die Kette gedruckt, so dass auf dem Web-stuhl die komplizierte Mustermaschine, evtl. Jac-quardmaschine, fehlen kann.

3. **Tourneyteppiche** werden im Prinzip wie die Bouclés hergestellt, jedoch werden die Flor-schlingen aufgeschnitten, um den eigentlichen Plüsch zu erhalten. Unter diese Kategorie fallen auch die Druckmoquettes, bei denen - wie bei den vorerwähnten Tapestry - die Kette vor dem Weben mit dem eigentlichen Teppichmuster be-druckt wird. Als Unterseite wird bei diesen Tep-picharten je nach Preislage Hanf oder Baumwolle und im Flor als Oberseite Wolle, Baumwolle, Zellwolle usw. verwendet. Dass die Fadendichte bei plüschartigen Teppichen, bei denen die Flor-kette in Form von sehr kurzen Büschelchen im Gewebe hängt, eine ausserordentlich wichtige Rolle spielt, ist ohne weiteres klar. Bei Tourney-teppichen werden zwei Arten unterschieden, nämlich solche mit festem Rücken und solche mit

Troisième examen supérieur pour cuisiniers

L'examen aura lieu du 10 au 13 novembre 1952 à Lucerne, Hôtels Palace et Montana.

Dernier délai d'inscription: 15 septembre 1952.

Le règlement d'examen et les feuilles d'inscription pour l'examen peuvent être obtenus auprès de la Commission professionnelle suisse pour les hôtels et les restaurants, case postale 103, Zurich 39 (tel. 051/259055).

durchgewobenem Muster. Die letztgenannten sind durch das Erscheinen der Musterung auf der Rückseite den orientalischen Produkten etwas ähnlicher als die gewöhnlichen Tournays. Sie sind im allgemeinen auch etwas dichter gehalten als diese, dafür aber zufolge Fehlens der starken Deckkette (Hanf, Baumwolle usw.) auf der Rückseite empfindlicher, bezüglich Scheuerung von der Bodenseite her.

4. **Doppelpflüschteppiche** sind deshalb so ge-nannt, weil hier im Webstuhl zwei Gewebe mit Florseite gegeneinander gleichzeitig hergestellt werden. Im Aussehen sind sie von den Tournays kaum zu unterscheiden.

5. **Chemille-Axminsterteppiche.** Für die Her-stellung dieser Teppiche sind eigentlich zwei Ge-webe erforderlich, indem vorerst der florbildende Chenilleschuss in einem Vorgewebe genau der ver-langten Teppichmusterung entsprechend herge-stellt werden muss, um erst nachher im eigen-lichen Teppich verwendet werden zu können. Die Musterung dieser Teppichart ist naturgemäss nicht so rein, d. h. die Konturen der einzelnen Figuren können nicht so scharf abgrenzen wie bei Tournays oder Knüpfteppichen.

5. **Spezialgewebe.** Kelim- und Gobelteppiche sind in der *echten* Gobelin-technik hergestellt. Sie sind in Leinwandbindung gewoben, wo-bei aber die Schussfäden nicht über die ganze Gewebebreite laufen, sondern der Musterung ent-sprechend an den Rändern der einzelnen Figuren umkehren. Dadurch entstehen zum Teil zwischen den einzelnen Musterteilen die für diese Gewebe-art typischen kleinen Lücken. Oft werden diese Öffnungen am fertigen Teppich zusammenge-näht. Möbelstoffe in Gobelinbindung werden in der Regel nicht in dieser Webtechnik hergestellt.

B. Knüpfteppiche

Bei dieser Teppichart wird der Flor, wie der Name schon andeutet, durch Einknoten des Fi-gurenmaterials erzielt. Auf ein straff gespanntes Längsadensystem (Kette), das aus Hanf, Baum-wolle oder Wolle bestehen kann, wird das Flor-material, zu dem ebenfalls je nach Teppich-qualität Wolle, Baumwolle, Seide usw. verwendet wird, reihenweise eingeknüpft. Um dem ganzen Teppich den erforderlichen Halt zu geben, wer-den zwischen diesen Knotenreihen einzelne



Man findet, was man gar nicht schätzt, oft Herz und Bank bereits besetzt. Trost spendet hier, und zwar sehr schnell, ein Bier - sei's dunkel oder hell!

Grösseres Hotel-Restaurant in Bern sucht auf Neu-Eröffnung (15. September)

**Saucier
Gardemanger
Commis de cuisine
Buffetdame
Buffettöchter
Serviertöchter**

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre H R 2833 an die Hotel-Revue, Basel 2

Passantenhotel mit Restaurationsbetrieb sucht:

**Buffetdame
Buffetpraktikantin
Commis de cuisine
Stagiaire de bureau**

Offerten an Hotel City, Neuchâtel.

Gesucht

**Buffetdame
Patissier
Anfangs-Zimmermädchen
Saal-Praktikantin**

Gutbezahlte Jahresstellen. Eintritt sofort oder nach Über-einkunft. Kost und Logis im Hause. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Bristol, Bern.

Wir suchen eine
Economat-Gouvernante

in Jahresstelle. Es handelt sich um einen viel-seitigen Posten mit grosser Selbständigkeit. Tüch-tige, erfahrene und initiativ Bewerberinnen sen-den ihre Offerten mit Angabe der Lohnansprüche und unter Beilage der Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E O 2489 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Für meine bestzuerempfehlenden MITARBEITER suche ich Herbst- und Winterangagements:

**Sekretär-Kassier-Reception
Sekretärin-Journalführerin
Oberkellner
Congierge**

Anfragen erbittet Simon Lötscher, Direktor des Grand Hotel Kurhaus & Bad Lenk 1/S.

In christl. Hotel-Hospiz mit alkoholf. Restaurant suchen wir per sofort eine nach Vereinbarung eine Intelligenz, freundliche

TOCHTER

als *Servier- und Saaltochter*. Geregelter Arbeits-zeit, gute fixe Entlohnung. Kein Trinkgeld. Tochter, welche schon in ähnlichen Betrieben gearbeitet haben oder sich gerne in einem solchen einarbeiten möchten, sind gebeten, Offerten mit Referenzen und Bild zu senden an die Verwaltung des Ho-tel-Hospiz Engelhof, Basel.

die guten Korke
Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche
Kellereierartikel

Tüchtige, seriöse
Gouvernante

erfahren in Etage, Lingerie, Economat, Buffet, sucht selb-ständigen Vertrauensposten in Jahresstelle. Zürich bevor-zugt. Offerten unter Chiffre OFA 1319 B an Orell Füssl-Annoucen AG., Bern.

Gesucht

per sofort

Nachtportier

Hôtel du Théâtre, Zürich, Tel. 346082.

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge beliebe man an die **Administration**, nicht an die Redak-tion zu richten.

Gesucht per sofort gute

Saaltochter

mit Kenntnissen der deutschen und französischen Sprache, in Offiziers-Kasino-Betrieb. Selbständige Bedienung der Bar erforderlich. Gute Bedingun-gen. Offerten mit Bild und Referenzen an M. Co-ccoco, Militärkantine, Lesone (Tessin).

Grosshotel in Bergkurort

sucht auf Sommer 1953 (evtl. Winter 1952/53)

Küchenchef

Sommer- und Winteraison. Nur bestausgewiesene Anwärter - kommen in Frage. Offerten unter Chiffre G B 2522 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Couch
spez. für Hotels
in handwerklicher Ausführung
ab Fr. 75.-

Sie erhalten sofort unsere unverbindliche Auskunft!
Tel. 46 63 90

Lohr + Sohn
MATRATZENFABRIK
Schaffhauserstr. 493 Zürich 52

Per 1. Okt. oder früher gesucht

I. Saaltochter

Sprachenkundige Bewerberinnen, die auf eine Jahresstelle mit gutem Verdienst reflektieren, melden sich un- Chiffre P O 2820 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurateur expérimenté, cuisinier, 45 ans, représentant

gérance

ou place

chef de cuisine

pour saison d'hiver ou à l'année. Références à dis-position. Ecrire sous chiffre 324 au journal de Montreux.

Hoteleinrichtungen

G. Kiefer & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Gesucht

in gutbezahlte Jahresstelle per Ende August 1952 gebildete, sprachenkundige und erfahrene

Hausbeamtin

im Alter von 30 bis 50 Jahren. Offerten erbeten mit Zeugniskopien, Lohnansprüchen und Photo an das Privat-Nervensanatorium «Friedheim», Zihlschlacht (Thurgau).

Hôtelier-cafetier, 33 ans, très fortes connaissances administratives et comptables, certificat capacité, langues, cherche place en qualité de

collaborateur direction ou gérant

Renseignements et références sur demande sous chiffre M 65149 X Publicitas Genève.

Für grundlegende servicefachliche Schulung, theoretisch-praktisch: **Serviertöchter** an der **Schweiz. Hotelfachschule Luzern**. Nächste Kurse: 9. September bis 29. Oktober; 30. Oktober bis 20. Dezember 1952. Prospekt verlangen! Tel. (041) 25551.

Schussfäden über die ganze Breite eingetragen. In bezug auf die Art der Knoten werden nur zwei Arten unterschieden, nämlich der Smyrna- oder Ghiordeknotten und der Perser- oder Sennhknotten. Am fertigen Teppich ist von Laien bezüglich Knoten kaum ein Unterschied zu erkennen. Wie bei allen anderen Teppichtarten, so spielt auch bei den Knüpfteppichen die Faden- bzw. Knotendichte eine ausschlaggebende Rolle, denn je dichter die Knoten, um so voller das Gewebe. Die Knotenzahl pro Quadratmeter ist selbstverständlich je nach Art der Preislage der Teppiche verschieden und schwankt zwischen 5000 bis 30000 und mehr pro Quadratmeter. Es sind in Seide geknüpfte Orientteppiche bekannt, die sogar bis zu 5000 Knoten pro Quadratmeter enthalten.

C. Gestickte bzw. genähte Teppiche

1. Die **gestickten** Teppiche werden auf einer Art Stickmaschine hergestellt, indem ein großes Hanf- oder Jutegewebe Fadenschlingen, die den Flor des Teppichs bilden, dicht nebeneinander angebracht werden. Um einerseits diesen Flor schlingen den erforderlichen Halt zu geben und andererseits dem Teppich ein leichtes Gleiten auf dem Boden zu verhindern, wird die Rückseite mit einer gummiartigen Klebemasse beschichtet. Diese Teppiche sind unter dem Namen „Waron“ bekannt.

2. Die **genähten** Teppiche werden in ähnlicher Weise, aber mit einer Art Nähmaschine fabriziert. Sie sind - im Gegensatz zu den gestickten Teppichen - in der Musterung beinahe unbegrenzt, indem jedes beliebige Dessin, auch nach Ideen des Käufers, als Einzelstück hergestellt werden kann. Im Handel sind diese Teppiche als „Schweizer Orientteppiche“ bekannt.

le kilo pour les cerises de table et 75 ct. pour les cerises de conserve. Malheureusement, on n'a pas pu écoulé de grandes quantités de fruits par ce moyen, du fait que les préparatifs n'ont pas été effectués en temps voulu. Et il faut reconnaître que bien des consommateurs n'ont été qu'insuffisamment approvisionnés en cerises, alors que d'autres fruits, notamment les abricots italiens, sont parvenus jusque dans les villages les plus reculés du pays.

La vente de cerises à prix réduit aux populations de montagne a donné, au contraire, des résultats réjouissants. Les 309 communes intéressées ont commandé 212000 kg de cerises de table et 66000 kg pour la conserve, et grâce aux temps favorables, on a pu livrer tout ce qui avait été commandé. Les subsides octroyés par la Régie des alcools ont permis de remettre les cerises aux populations montagnardes au prix uniforme de 65 ct. le kg pour les cerises de table et 55 ct. pour les cerises pour la conserve. Ces livraisons ont été très bien accueillies par la population, et elles ont contribué d'autre part à alléger le marché.

L'effort de la Régie des alcools a porté surtout, sur la vente de cerises dénoyautées. Les expériences faites cette année montrent que la vente de ces cerises répond à un réel besoin. Cet été, on a mis en service 12 machines à dénoyauter, d'une capacité totale de production de 10 tonnes par heure. Ces machines ont dénoyauté plus d'un million de kilos de fruits dont 820000 kg ont été vendus directement aux consommateurs, au prix uniforme pour toute la Suisse de 5 fr. 25 les 5 kg, y compris le contenant. Grâce aux contrôles d'exploitation effectués régulièrement par les contrôleurs de «Fruit Union», on n'a travaillé que des cerises irréprochables. Le commerce s'est vivement intéressé à la vente de ces fruits dénoyautés et a secondé, par une habile réclame, la publicité officielle de la centrale de propagande pour les produits de l'agriculture suisse.

La récolte de Cerises de 1952 a démontré que l'on peut fort bien utiliser la majeure partie d'une récolte même très abondante sans recourir à la distillation. Mais il faut, à cet effet, rationaliser encore l'arboriculture et diminuer le nombre des variétés pour améliorer toujours davantage la qualité des fruits.

Commission fédérale du commerce des vins

La Commission fédérale du commerce des vins, chargée comme on le sait de l'exécution de l'arrêt du Conseil fédéral sur le commerce des vins, a publié son intéressant rapport de gestion.

Elle a reçu 136 demandes de permis pour exercer le commerce des vins pendant la période allant du 1er septembre 1950 au 31 août 1951 et, dans 99 cas, elle a proposé aux autorités cantonales compétentes de donner une suite favorable à ces demandes. Le nombre des concessionnaires s'élève actuellement à 1666 contre 1651 au 31 août 1950; il y a donc eu une légère augmentation du nombre des permis. Par rapport à l'année précédente, la Commission a proposé moins souvent aux cantons de refuser les permis sollicités, les requérants ayant désormais la possibilité de compléter leurs connaissances professionnelles grâce aux écoles

d'œnologie de Lausanne et de Wädenswil dont les cours sont toujours bien fréquentés.

920 contrôles furent effectués pendant l'année en revue, soit 808 contrôles réguliers et 112 contrôles spéciaux. Jusqu'à fin août 1951, les rapports relatifs à 885 des contrôles en question ont pu être étudiés, la suite voulue leur étant donnée. Relevons à ce sujet que 788 maisons furent trouvées en ordre avec les prescriptions légales, alors que 97 autres furent être déferées aux autorités compétentes, des infractions ayant été constatées. Dans deux cas, la Commission a demandé aux cantons intéressés de retirer les permis d'exercer le commerce des vins accordés en son temps, les entreprises en cause s'étant rendues coupables de manquements graves. Ces résultats démontrent que la grande majorité des entreprises soumises au permis observe consciencieusement les prescriptions sur le commerce des denrées alimentaires.

D'autre part, la Commission a précédé au contrôle des diverses étiquettes employées pour les vins indigènes et étrangers, et elle expose les résultats de ce travail. Il arrivait assez souvent que le consommateur soit induit en erreur par des étiquettes portant des indications d'origine ou de provenance fausses ou incomplètes, ou par l'emploi de noms de clos ou de châteaux inexistantes, ou enfin par l'emploi abusif de noms de fantaisie, de marques verbales, de vignettes ou de raisons sociales.

Le rapport de gestion donne une idée précise de l'activité de la Commission fédérale du commerce des vins et des efforts qu'elle déploie avec succès en vue de l'assainissement du commerce suisse des vins.

BÜCHERTISCH

Was wir vom Essen wissen sollten

Soll man an heissen Tagen weniger essen? Die einen sagen ja, die anderen nein. Auch Ihnen haben vielleicht die widerspruchsvollen Aussagen der Ernährungspostel Kopfschmerzen gemacht. Die Zeitschrift „Das Beste aus Readers' Digest“ hat deshalb in ihrer Augustnummer einmal zusammengestellt, was wirkliche Fachleute über es zum Beispiel: Das Frühstück ist die wichtigste Mahlzeit. Ein dürftiges Frühstück kann leicht Ihre Gesundheit, Ihre Leistungsfähigkeit und Ihren häuslichen Frieden untergraben. Es ist nachgewiesen, dass Leute, die gar nicht oder zu wenig frühstücken, mehr zu Mangelkrankheiten neigen und mehr Fehler bei der Arbeit machen. Schulkinder und Studenten sind schwächer in ihren Leistungen. Die Soziologen führen viele Familienkonflikte auf ein schlechtes oder unzureichendes Frühstück zurück.

Dagegen ist die Annahme: Essen sei gut gegen Müdigkeit, falsch. Obschon Abgespanntheit zwar abnormen Appetit verursacht, sollten Sie trotzdem, wenn Sie übermüdet sind, nie viel essen. Denn anstelle der Kräfteauffrischung, die Sie beabsichtigen, erreichen Sie höchstens, dass die

6. Instruktionkurs für Betriebsleiter und leitende Angestellte im Servierberuf

Voranzeige

Kursdatum: Dienstag, den 2. und Mittwoch, den 3. Dezember 1952.

Kursort: Schweiz. Hotelfachschule, Adligenswilstrasse 22, Luzern.

Kursleitung: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe.

Zulassungsbedingungen: Es können am Kurs teilnehmen:

Betriebsinhaber, Betriebsleiter,

Oberkellner, Chefs de service, Barmen, Chefs de rang, Obersaalführer, Barmaids, in selbstständiger Stelle arbeitende Serviertöchter.

Kursgeld: Fr. 48.- (Unterkunft und Verpflegung während der Kursdauer inbegriffen).

Referate: Gesetzliche Vorschriften über die berufliche Ausbildung.

Einführung in die praktischen Arbeiten.

Demonstration mit Anschauungsmaterial.

Praktische Anleitung des Lehrlings bzw. der Lehrtöchter.

Die Stellung des Serviceleiters im Betrieb und ihre Rechtsfolgen.

Der Service (mit Demonstrationen), Mensch und Betrieb.

(Es wird genügend Gelegenheit zur Fragestellung geboten; Beantwortung der Fragen durch die Referenten.)

Anmeldestelle: Schweiz. Fachkommission für das Gastgewerbe, Postfach 103, Zürich 39 (Tel. 051/259055).

Rechtzeitige Anmeldung für den Kurs ist erwünscht. (Die endgültig angemeldeten Kursteilnehmer erhalten das detaillierte Kursprogramm zugestellt.)

Speisen unverdaut bleiben und Magenbeschwerden verursachen.

Der erwähnte Artikel behandelt ein Dutzend Meinungen über das Essen, die des Überlegens wert sind.

Tiefgekühlter Orangenjus

ist sehr preisgünstig und praktisch in der Zubereitung dazu im Aroma wie frisch ausgepresste Orangen.

Verlangen Sie Preisliste.

BIRDS EYE AG., ZÜRICH 22, Telefon (051) 239745

DIVERS

L'utilisation de la récolte des cerises

On s'attendait, pour l'été 1952, à une récolte moyenne de cerises d'environ 4500 à 5000 wagons de 10 tonnes, dont 2000-2500 wagons de cerises pour la table et les conserves. La Régie des alcools a donc pris toute une série de mesures destinées à assurer une utilisation rationnelle de la récolte: subsides de transport pour la vente en paniers, subsides pour la vente de fruits à prix réduit aux populations des régions montagneuses, encouragement de la vente de cerises dénoyautées. Il s'agissait, on le sait, d'utiliser le maximum possible de fruits à l'état frais.

En ce qui concerne l'envoi de fruits en paniers, le rapport de la Régie des alcools nous apprend que l'on a accordé des subsides pour tous les envois dont les frais de transport dépassaient 4 fr. les 100 kg pour une quantité d'au moins 200 kg de fruits de table ou de conserve. Ce subside a permis, au moment de la récolte principale, la vente par paniers de cerises contrôlées, à 90 ct.

Glaces à la crème, Glaces aux fruits

Essayez de confectionner vos glaces à la crème et aux fruits avec une légère addition de



Vous serez agréablement surpris du résultat. Comme vous le savez, il est interdit de lier les glaces avec de la poudre pour crème. Remplacez-la par du



que l'on emploie à froid ou à chaud, avec ou sans œufs!

FRIG neutre pour les glaces aux fruits et au caramel. FRIG aux aromes de vanille, chocolat et moka pour les glaces à la crème.

Pour les glaces au caramel, nous recommandons d'utiliser notre **Sucre caramélisé DAWA**. Avec votre commande, demandez-nous nos recettes.

Dr A. WANDER, S. A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Traiteur-Laden

im Zentrum von Lugano

wegen Abreise sofort zu verkaufen
Schreiben an Postfach 6389, Lugano.

**A vendre à Bruxelles
Hôtel classe
„Palace“**

plein centre 180 chambres, 40 suites, restaurant, brasserie etc. Affaire unique.
S'adresser: Florian G. Krug, 39, Longue rue Neuve, Anvers.

HOTEL-
IMMOBILIEN-ZÜRICH
AGENCE IMMOBILIÈRE D'HÔTELS
P. Hartmann
Seldengasse 20, Tel. (051) 236364. Erstkl. Referenzen.

**Kauf, Verkauf, Miete von
Hotels, Restaurants, Cafés
Kuranstalten, Pensionen**

Gesucht mit Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle nach Zürich, jüngere, tüchtige

**Köchin
Maschinenwäscherin**
perfekte
I. Glätterin (Vertrauensposten)

Handgeschriebene Offerten mit Photo, Referenzen und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K G 2480 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Sprechen Sie Englisch?

Wenn nicht, dann handeln Sie! Englisch ist - Sie wissen es - für die erfolgreiche Laufbahn des Hotelangestellten unerlässlich. Führen Sie für einige Monate nach England! Sie werden staunen, welche Fortschritte Sie in kurzer Zeit machen. In alibewährter, kleiner Privatschule am Meer (schön und gesund) werden wieder einige Plätze frei für Herbst/Winter. Die Schule eignet sich speziell gut für Hotel-Personal (Damen und Herren). Kleine Klassen, individueller Unterricht. Neue, sehr wirkungsvolle Ergänzung des Unterrichtes durch Televisions-Apparat, Ausflüge und Sport. Vorteilhafte Preise.

Rasche Anmeldung erforderlich. Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt und weitere Auskünfte von A.H. Cutler, Ecole Internationale, Herne Bay, Kent, England.

A vendre
dans station d'altitude du Bas-Vallée en plein développement (lac, car postal et télévisé)

hôtel de 80 lits

renové, eau courante chaude et froide, garage, rendement intéressant. Offres à Case Rive 119, Genève 3.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einschl. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht. Rasche und gründliche Ausbildung. Diplome. Stellenvermittlung. Jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Gesnerallee 32.

**Jeune chef de service
Barmaid pour café glacier
Chasseur
Serveuses**
connaissant la restauration

sont demandés par important établissement de Lausanne. Faire offres avec curriculum vitae, prétentions et photo sous chiffre E L 2517 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

**Fleckenlose Wäsche
Pursol**

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumenten

PO D 88 H

FÜR DIE GEFFLEGTE KÜCHE
die praktische, feine
Portions-Forelle für Blau-Service

lebend oder küchenfertig ca. 150/250 g, von der
FORELLENZUCHT BRUNNEN
ELSNER + RICKENBACH
Telephon 80





**Auch Er
schätzt Schuster-Teppiche!**

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

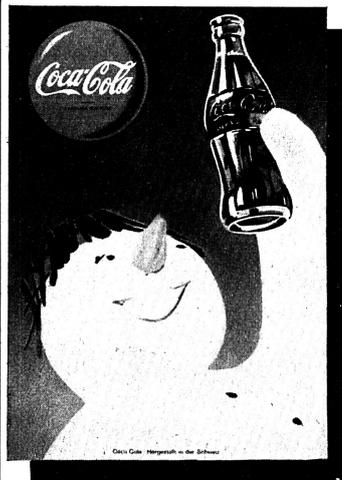
Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 2 15 01
Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

GASHERD

Gesucht gut erhaltener Occasions-

6-8 Brennstellen und 1 Wärmeplatte. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre Z M 1479 an Mose-Annoucen, Zürich 23.



Das Coca-Cola Plakat, eine gute Verkaufshilfe!

Es wurde von dem Zürcher Graphiker Hans Looser entworfen, und seine Aufgabe ist es, gross und klein an COCA-COLA zu erinnern, um so dessen Absatz zu fördern. Allein jedoch kann das Plakat seine Aufgabe nicht erfüllen — es ist auf Ihre Mitwirkung angewiesen.

Wollen Sie für Ihr eigenes Unternehmen von unserer Werbung profitieren, so prüfen Sie deshalb immer wieder die 3 folgenden Fragen:

1. Offere ich meinen Gästen COCA-COLA zum rechten Preis?
2. Wird in meinem Lokal COCA-COLA eisgekühlt serviert, so, wie es meinen Gästen am besten schmeckt?
3. Wissen meine Gäste, dass COCA-COLA bei mir erhältlich ist und richtig serviert wird?

Können Sie diese 3 Fragen mit „JA“ beantworten, dann haben Sie in Ihrem Unternehmen alles vorgekehrt, um aus unserer Werbung den grössten Nutzen zu ziehen: Sie erhöhen Ihren Umsatz, und grösserer Umsatz bedeutet — bei einem Produkt wie COCA-COLA — grösseren Gewinn!

Verband schweiz. COCA-COLA-Fabrikanten:
Refresca AG., Zürich und Bern; Boissons Désal-
térées S.A., Lausanne; Gebr. Widmann, Win-
terthur; Herren P. Hürlimann & Sohn, Luzern;
Delisca AG., Basel.

STA EFA

Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisensälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR AG. STÄFA Telephon (051) 93 01 36
Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen



Der neue
Bauknecht-Fleischwolf

1-PS-Motor für
Licht- und Kraft-
strom

Kolossal durch-
zugskräftig, bleibt
auch bei sehnigen
Stücken nie
stehen

Ideal für Gast-
gewerbe und
 Metzgereien
Fr. 750.-

Generalvertretung:
ROLLAR LIG. ZÜRICH
Claridenhof, Besthofenstr. 24
Telephon (051) 27 86 86

Geflügel

gefroren

frisch geschlachtet
weissfleischig
vorteilhafte Preise!

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 2 27 35



DIE ANNONCE

ist die Kraft,
die immer wieder
Umsatz schafft!

Sehr günstig zu verkaufen in DAVOS-DORF an
der Promenade, 3 Minuten von der Parnassusbahn-
Station

HOTEL-PENSION

mit 24 Betten. Säml. Zimmer fl. Warm- u. Kalt-
wasser. Im Foyer Verkaufsläden (Mietzein-
nahmen Fr. 500.-). Offerten unter Chiffre OFA
3825 D an Orell Füssl-Annoucen Davos.

Schonen Sie Ihre Wäsche!

Unsere bestbewährten Waschmittel helfen Ihnen dazu!

ENKA

stabilisiert, einziges un-
schädliches Fleckenrei-
nigungsmittel, gibt blend-
end weisse Wäsche.

Regil ESWA

neuartiges unerreichtes Vor-
wasch- und Einweichmittel
mit grösstem Schmutzlöse-
vermögen.

ANTIKALKIN

weich, geschmeidig und reinweiss.

entkalkt graue Wäsche.
Nach einigen Anwendungen
wird dieselbe wieder

tip

Sparselbennflocken, ausgiebig und äusserst
sparsam, keine Kalkseifenbildung.

Fleckenreinigungsmittel, Mangewalzen- und Bügeltischbezüge,
Waschnetze, Putzartikel etc.
Alle Bedarfsartikel für die Waschküche und die Glätterei in bester
Qualität zu günstigen Preisen.

ESWA — Ernst & Co., Zürich 50

Einer sagt's dem andern

Argentol

Täglich gepflegtes

Silber

Kein Kochen mehr durch
das neuartige

Silber- Tauchbad «Argentol»

Bestellen Sie noch heute
eine Probenflasche, denn ein
Versuch überzeugt Sie und
macht Sie zum ständigen
Kunden.

Joseph Landtwing
Generalvertrieb für die Schweiz
Küsnacht-Zürich
Zürichstr. 3, Tel. (051) 98 41 12

Verkaufe schöne, revidierte

autom. Waagen

mit Garantie, ab Fr. 250.-

Aufschnittsmaschinen

Nationalkassen

Elektrische Kaffeemühlen

Frau Sigg, Mühlegasse 12,
Zürich 1.

«Roberts Modern & Com-
mercial»

SCHOOL OF ENGLISH

lerne perfekt Englisch in
3 Monaten bei guter engli-
scher Familie. Privatstunden
von erfahrenem Lehrer. Net-
tes Heim, gute Verpflegung
und schönes Zimmer. Frohes
Familienleben. Preis £ 25.-
pro Monat, alles inbegriffen.

Prima Referenzen von ehe-
maligen Studenten zu Dien-
sten. Roberts, 15 Wyndham
Avenue, Margate on Sea,
Kent, England.

Informationen und alle Einzel-
heiten erfahren Sie durch Mr. O
Maire, Gartenstrasse 73, Basel.

Nelken Gladiolen Rosen

etc.

Kummer, Baden
Blumenhalle
Telephon (056) 27 87 1

Ital. Riviera

Schweizer- Hotel

100 Betten, in einem bekann-
ten, internationalen Ort, gut-
gehendes Geschäft im Voll-
betrieb, zu vergeben. Nöt-
iges Kapital: Fr. 370000.-
Offerten unter Chiffre S H
2518 an die Hotel-Revue,
Basel 2.

MITGLIEDER!

Berücksichtigt bei
Euren Einkäufen
steht die Inserenten
der Hotel-Revue.



BITTE OFFERTE ODER DEN UNVERBINDLICHEN
BESUCH EINES MITARBEITERS VERLANGEN!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Aufklärung über BRUNNER-Stühle

Vielfach herrscht die Meinung, bei den von mir verkauften
Wirtschaftsstühlen handle es sich wegen des nied-
rigen Preises um „Occasionen“. Ich möchte klarstellen,
dass nur neue Stühle, und zwar Erzeugnisse grösster
Fabriken, verkauft werden. Warum soll nicht auch dem
Kleinen* Wirt ermöglicht werden, eine neue, moderne
Bestuhlung zu bescheidenem Preis anzuschaffen?
Spontane Empfehlungen aus Wirtekreisen sind meine
beste Reklame!

Moderne Wirtschaftsstühle ab Fr. 21.-

Massive, bequeme Stabellen ab Fr. 23.-

Über 100 Modelle, jede gewünschte Holzfarbe
Lieferung franko, Mengenrabatte und Skonto

BRUNNER-Stühle Zürich-Wollishofen
Postgebäude, Telephon 45 39 12 und 45 42 41

Neueit!...

Neue Aufmachung des weltbekannten
Steiniger „SCHLICHTE“ in einem
granulierten grünen Glas-Krug



4 VORZÜGE, die Punkt für Punkt ÜBERZEUGEN:

- * der Inhalt ist sichtbar bis zum letzten Tropfen
- * der granuliert Glaskrug kühlt schnell und gut durch
- * die Granulierung des Glases macht den Krug griffiger und handlicher
- * die maschinelle Herstellung der grünen Glas-Krüge garantiert gleichbleibenden Füllinhalt

Generalvertreter für die Schweiz
F. Siegenthaler A.G. - Lausanne - Tel. (021) 23 74 33

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE